Gebäude-Verzeichnis
der
Domäne
Brake - Varenbreite.

1. Städtebauliche Stellung
2. Anordnung des Grundrisses
3) Gestaltung im Innern
4) Einrichtung
5) sonstige Anlagen, Einrichtungen, Heizung, Lüftung, Beleuchtung
6) Garten- und Hofanlagen, Einfriedigungen

14 L 9346 Sep.

14 L 3546 Sep.



G24 - 18

Gebäude-Verzeichnis

der

Domäne

Brake-Varenbreite.

Nr. nach dem Lage= plan Bl.	Blatt der Zeich= nungen	Seite der Be= schrei= bungen	Gebäude	Neubau= kosten bezw. Brand= kassen= wert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
2		9	Haupt=Baubestand Staatseigentum.		
2	2	11-12	Wohnhaus	24900	1 Wohnung von 13 Zimmern bezw. Kammern mit Küche und Zubehör.
5	3/4	13-16	Kuhstallgebäude.	25300	1 Wohnung von 2 Zimmern, 1 Kammer und Küche. 1 Wohnung von 1 Zimmer und 1 Kammer, dazu noch 3 Kammern 1 Waschküche, 1 Bodenkammer, 4 Aborten. 1 Stall für etwa 40 Haupt und 16 Stück Jungvieh
9	5/6	17	Pferdestall	37200	1 Stall für 28 Pferde. Am Westgiebel Geschirr= und Futterkammern. Am Ostgiebel Kellerraum, Krankenstall, Treppe zum Obergeschoß, das als Getreideboden pp. Verwendung findet. Darüber Dachgeschoß.

Landesbibliothek Detmold

Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	1o	11
Teilweise sehr alt, teilw. um 19oo. Letzter Anbau 1943	Fachwerkbau mit massivem Kellergeschoß, Nord- und Westseite mit Schieferbehang.	Pfannendach	gut	
1824 (Schlußstein im östlichen Torbogen)	Massiv, Bruchsteinmauerwerk mit Sandsteingewändern, Innenwände Fachwerk, nördlicher Wohnteil unterkellert.	Pfannendach	Dem Alter entsprechend	
Sehr alt	Massiv, Bruchsteinmauerwerk mit Sandsteingewändern, Innenwände massiv	Pfannendach (	Dem Alter entsprechend	

Nr. nach dem Lage-plan Bl.	Blatt der Zeich-nungen	Seite der Be-schrei-bungen	Gebäude	Neubau-kosten bezw. Brand-kassen-wert	Zahl der Nutzeinheiten	Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1o	11
2		9	Haupt-Baubestand Staatseigentum.							
2	2	11-12	Wohnhaus	24ooo	1 Wohnung von 13 Zimmern bezw. Kammern mit Küche und Zubehör.	Teilweise sehr alt, teilw.um 19oo.Letzter Anbau 1943	Fachwerkbau mit massivem Kellergeschoß,Nord- und Westseite mit Schieferbehang.	Pfannen-dach	gut	
5	3/4	13-1o	Kuhstallgebäude.	253oo	1 Wohnung von 2 Zimmern,1 Kammer und Küche.1 Wohnung von 1 Zimmer und 1 Kammer, dazu noch 3 Kammern 1 Waschküche, 1 Bodenkammer, 4 Aborten. 1 Stall für etwa 4o Haupt und 16 Stück Jungvieh	1824 (Schlußstein im östlichen Torbogen)	Massiv,Bruchsteinmauerwerk mit Sandsteineingewändern,Innenwände Fachwerk,nördlicher Wohnteil unterkellert.	Pfannen-dach	Dem Alter entsprechend	
9	5/6	17	Pferdestall	372oo	1 Stall für 28 Pferde. Am Westgiebel Geschirr- und Futterkammern. Am Ostgiebel Kellerraum,Krankenstall,Treppe zum Obergeschoß,das als Getreideboden pp. Verwendung findet. Darüber Dachgeschoß.	Sehr alt	Massiv,Bruchsteinmauerwerk mit Sandsteineingewändern,Innenwände massiv	Pfannendach (	Dem Alter entsprechend	

Nr. nach dem Lage-plan Bl.	Blatt der Zeich-nungen	Seite der Beschrei-bungen	Gebäude	Neubau-kosten bezw. Brandkas-senwert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
3	7	18-19	Schweinestall	9400	21 Buchten für etwa 60 Stück Schweine, Futter-raum.
4	8	20-21	Ochsenstall.	15700	1 Stall für etwa 28 Haupt, 1 Tenne, 3 Buchten für Jungvieh, 3 Räume für Kunst-dünger, 1 Kammer
7	9	22-23	Hofscheune	16000	2 Tennen, 1 Geräteraum, 1 Autoraum, 2600 cbm Bansenraum
6	10	24-25	Remise und Werkstatt	2400	3 Abstellräume 1 Schmiede 1 Tischlerei
8	11	26-27	Wagenschuppen	2700	10 Abteilungen
10	12	28-29	Wohnhaus auf dem Waschhofe. B 4400 Kl.II		1 Wohnung von 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 3 Boden-kämmern, Waschküche, 2 Nebenräume und Stall.
6a	26 a/b	Frankenschuppen		1850.-	1 Schuppen 1 Remise

Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	1o	11
1812 (Schluß= stein im östlichen Türbogen) Anbau 19o2	Massiv, Bruchstein= mauerwerk mit Sand= steingewänden, Anbau aus Ziegelmauerwerk. Massiv, Bruchstein und Ziegelmauerwerk, Ostgie= bel Fachwerk, im Dachraum Bretterverschalung. Innen= winde Fachwerk und Massiv aus Ziegeln.	Pfannen= dach	Dem Alter entsprechend. Dem Alter entsprechend.	
19o9	Massiv, Ziegelmauerwerk, außen gefügt und ver= putzt.	Falzziegel= dach	gut	
Die Werk= statt 1922/23 Remise sehr alt.	Fachwerk, zum Teil ausgemau= ert, zum Teil mit Latten be= nagelt (Remise) Massiv, Zie= gelmauerwerk (Werkstatt) Offen, Dach auf Stützen, Nordgiebel mit Bretter= verschalung.	Pfannen= dach und Pappdach Pfannen= dach	Dem Alter entsprechend Dem Alter entsprechend.	
Sehr alt.	Massiv, Bruchsteinmauer= werk verputzt, mit Sand= steingewinden. Dachgie= bel Fachwerk. Innenwän= de massiv Stall Fachwerk.	Pfannen= dach	Im allge= meinen gut.	

1944 massiv Ziegelstein

Nr. nach den Lageplänen Bl.	Blatt der Zeichnungen	Seite der Beschreibungen	Gebäude	Neubaukosten bezw. Brandkassenwert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
5	7	18-19	Schweinestall	9400	21 Buchten für etwa 60 Stück Schweine, Futterraum.
4	8	20-21	Ochsenstall.	15700	1 Stall für etwa 28 Haupt, 1 Tenne, 3 Buchten für Jungvieh, 3 Räume für Kunstdünger, 1 Kammer
7	9	22-23	Hofscheune	16000	2 Tennen, 1 Geriterraum, 1 Autoraum, 7600 cbm Bansenraum
6	10	24-25	Remise und Werkstatt	2400	3 Abstellräume 1 Schmiede 1 Tischlerei
8	11	26-27	Wagenschuppen	2700	10 Abteilungen
10	12	28-29	Wohnhaus auf dem Wirtschaftshofe. B 4400 Kl. II		1 Wohnung von 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 3 Bodenkammern, Waschküche 2 Nebenräume und Stall.
6a	26 a/b	Feuerlöschteich		1850.-	1 Löschteich 1 Pumpwerk

Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Baustand	Bemerkungen
7	8	9	10	11
1812 (Schlußstein im östlichen Türbogen) Anbau 1902	Massiv, Bruchstein- und Ziegelmauerwerk mit Sandsteingiebeln, Anbau aus Ziegelmauerwerk.	Pfannendach	Dem Alter entsprechend.	
	Massiv, Bruchstein und Ziegelmauerwerk, Ostgiebel Fachwerk, im Dachraum Bretterverschalung. Innenwände Fachwerk und Massiv aus Ziegeln.	Pfannendach	Dem Alter entsprechend.	
1909	Massiv, Ziegelmauerwerk, Falzziegelsteinen gefügt und verputzt.	Falzziegeldach	gut	
Die Werkstatt 1922/23 Remise sehr alt.	Fachwerk, zum Teil ausgemauert, zum Teil mit Latten benagelt (Remise) Massiv, Ziegelmauerwerk (Werkstatt)	Pfannendach und Pappdach	Dem Alter entsprechend	
	Offen, Dach auf Stützen, Nordgiebel mit Bretterverschalung.	Pfannendach	Dem Alter entsprechend.	
Sehr alt.	Massiv, Bruchsteinmauerwerk verputzt, mit Sandsteingiebeln. Dachgiebel Fachwerk. Innenwände massiv Stall Fachwerk.	Pfannendach	Im allgemeinen gut.	
1944	massive Ziegelsteine			

Nr. nach dem Lage= plan Bl.	Blatt der Zeich= nungen	Seite der Beschrei= bungen	Gebäude	Neubau= kosten bezw. Brand= kassen= wert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
25 26	13.	30-31	Doppelwohnhaus mit Stallgebäude.	8900 1900	1 Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche 1 Speisekammer im Erdgeschoß, 2 Kammern und 1 Abstellraum im Dachgeschoß. 1 Wasch= und Futterküche, 2 Kellerräume und 1 Abort im Kellergeschoß 1 Stallung für 4 Schweine und 2 Ziegen, 1 Düngerlage 1 Wohnung von dem gleichen Umfang und mit den gleichen Nutzeinheiten
17	14.	32	Arbeiterwohnhaus, früher Senke'sche Stätte	B 13600 Kl.II	1 Wohnung von 1 Wohnküche, 1 Kammer im Erdgeschoß 2 Kammern, 1 Rauchkammer im Obergeschoß 1 Kellerraum von außen zugängig. 1 Stallung für

Zahl der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	10	11
1939	Massiv, Bruchstein-mauerwerk im Kellergeschoß, Ziegelmauerwerk im Erd- und Dachgeschoß, außen geputzt.	Pfannendach	gut	
	Das Stallgebäude massiv in Ziegelmauerwerk, außen geputzt. Innenwände massiv.	Pfannendach	gut	
Alt	Im Sockel massiv, Fachwerk im Erd- und Obergeschoß des Hauptgebäudes, Keller- und Erdgeschoß des westlichen Anbaues massiv.	Pfannendach	Dem Alter entsprechend im allgemeinen gut.	
	Stallanbau massiv, mit Dehle	Pfannendach		

Nr. nach dem Lageplan Bl.	Blatt der Zeichnungen	Seite der Beschreibungen	Gebäude	Neubaukosten bezw. Brandkassenwert	Zahl der Nutzeinheiten	Zahl der Errichtung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
25 26	13.	30-31	Doppelwohnhaus mit Stallgebäude.	8900 1900	1 Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche 1 Speisekammer im Erdgeschoß, 2 Kammern und 1 Abstellraum im Dachgeschoß. 1 Wasch- und Futterküche, 2 Kellerräume und 1 Abort im Kellergeschoß 1 Stallung für 4 Schweine und 2 Ziegen, 1 Düngerlage 1 Wohnung von dem gleichen Umfang und mit den gleichen Nutzeinheiten	1939	massiv, Bruchsteinmauerwerk im Kellergeschoß, Ziegelmauerwerk im Erd- und Dachgeschoß, außen geputzt. Das Stallgebäude massiv in Ziegelmauerwerk, außen geputzt. Innenwände massiv.	Pfannendach Pfannendach	gut gut	
17	14.	32	Arbeiterwohnhaus, früher Senke'sche Stätte	B 13600 Kl.II	1 Wohnung von 1 Wohnküche, 1 Kammer im Erdgeschoß 2 Kammern, 1 Rauchkammer im Obergeschoß 1 Kellerraum von außen zugängig. 1 Stallung für	Alt	Im Sockel massiv, Fachwerk im Erd- und Obergeschoß des Hauptgebäudes, Keller- und Erdgeschoß des westlichen Anbaues massiv. Stallanbau massiv, mit Dehle	Pfannendach Pfannendach	Dem Alter entsprechend im Allgemeinen gut.	

Nr. nach dem Lage=plan	Blatt der Zeich=nungen Bl.	Seite der Beschrei=bungen	Gebäude	Neubau=kosten bezw. Brand=kassen=wert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5.	6
					Schweine und Ziegen, 1 Abort 1 Wohnung von 1 Wohnküche, 1 Stube im Erdgeschoß, 2 Kammern, 1 Rauchkammer im Obergeschoß Eine große Waschküche. 1 Wohnung mit 1 Wohnküche, 1 Kammer mit eingebauter Rauchkammer, Belichtung von der Dehle, 1 Schlafstube. Im westlichen Anbau 1 Wohnung mit Flur, 1 Wohnküche, einer Stube, einem Schlafzimmer und einer Bühne,

Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	1o	11

Nr. nach dem Lageplan	Blatt der Zeichnungen	Seite der Beschreibungen	Gebäude	Neubaukosten bezw. Brandkassenwert	Zahl der Nutzeinheiten	Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
1	2	3	4	5.	6	7	8	9	1o	11
					Schweine und Ziegen, 1 Abort 1 Wohnung von 1 Wohnküche, 1 Stube im Erdgeschoß, 2 Kammern, 1 Räuchkammer im Obergeschoß Eine große Waschküche. 1 Wohnung mit 1 Wohnküche, 1 Kammer mit eingebauter Räuchkammer, Belichtung von der Dehle, 1 Schlafstube. Im westlichen Anbau 1 Wohnung mit Flur, 1 Wohnküche, einer Stube, einem Schlafzimmer und einer Bühne,					

Nr. nach dem Lage= plan Bl.	Blatt der Zeich= nun= gen	Seite der Beschrei= bung= gen	Gebäude	Neubau= kosten bezw. Brandkas= senwert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
					mit Belichtung von der Dehle des Haupt= gebäudes. 1 Wohnung mit Flur, 1 Wohnküche, 1 Stu= be, 1 Schlafzimmer 1 Bühne mit Belich= tung von der Dehle des Hauptgebäudes. Unter den Wohnungen südlich zwei Keller= räume und 1 gem. Waschküche, nördlich Stallung für Schwei= ne und Ziegen. Im Stallanbau 1 Dehle und 2 Ställe für Schweine und Ziegen, 1 Abort.
12.	15.	33-34	Doppelwohnhaus auf der Varenbreite	11600	1 Wohnung von 1 Küche, 3 Stuben im Erdgeschoß 1 Kammer, 2 Boden= kammern, 1 Vorats= kammer im Dachge= schoß, 1 Waschküche, 1 Bodenraum, 2 Kel= lern, 1 Abort im Kel= lergeschoß.

Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	1o	11
1937	Massiv, Bruchstein= mauerwerk im Keller= geschoß, Ziegelmau= erwerk im Erd= und Dachgeschoß, außen geputzt. Innenwände massiv.	Pfannen= dach	gut	

Nr. nach dem Lage-plan Bl.	Blatt der Zeich-nungen	Seite der Beschrei-bungen	Gebäude	Neubau-kosten bezw. Brandkas-senwert	Zahl der Nutzeinheiten	Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
1	2	3	4		6	7	8	9	10	11
					mit Belichtung von der Diele des Hauptgebäudes. 1 Wohnung mit Flur, 1 Wohnküche, 1 Stube, 1 Schlafzimmer 1 Bühne mit Belichtung von der Diele des Hauptgebäudes. Unter den Wohnungen südlich zwei Kellerräume und 1 gem. Waschküche, nördlich Stallung für Schweine und Ziegen. Im Stallanbau 1 Diele und 2 Ställe für Schweine und Ziegen, 1 Abort.					
12.	15.	33-34	Doppelwohnhaus auf der Värenbreite	11600	1 Wohnung von 1 Küche, 3 Stuben im Erdgeschoß, 1 Kammer, 2 Bodenkammern, 1 Vorratskammer im Dachgeschoß, 1 Waschküche, 1 Bodenraum, 2 Kellern, 1 Abort im Kellergeschoß.	1937	Massiv, Bruchstein-mauerwerk im Kellergeschoß, Ziegelmauerwerk im Erd- und Dachgeschoß, außen geputzt. Innenwände massiv.	Pfannendach	gut		

Nr. nach dem Lage= plan Bl.	Blatt der Zeich= nungen	Seite der Be= schrei= bungen	Gebäude	Neubau= kosten bezw. Brand= kassen= wert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
11	16.	35-36	Ochsenstall auf der Varen= breite	4800	1 Tiefstand für Kälber 2 Tiefstände für Rindvieh mit je zweiseitigen Fut= terkrippen 1 Tief= stand, ausgebaut als 2 Ställe für je 1 Ziege und 4 Ställe für je 2 Schweine für 2 Arbeiterfami= lien. 1 Kammer, Futter= platz und Futter= gänge
13	17	37-38	Schafstall	11000	1 Raum für 500 Schafe 1 Kammer 1 Kellerraum
14	17	37-38	Düngerlage, an den Schafstall angebaut		rd. 35 qm Fläche
15	18	39-40	Feldscheune auf der Varenbreite B 6700 Kl.II		rd. 3000 cbm Inhalt

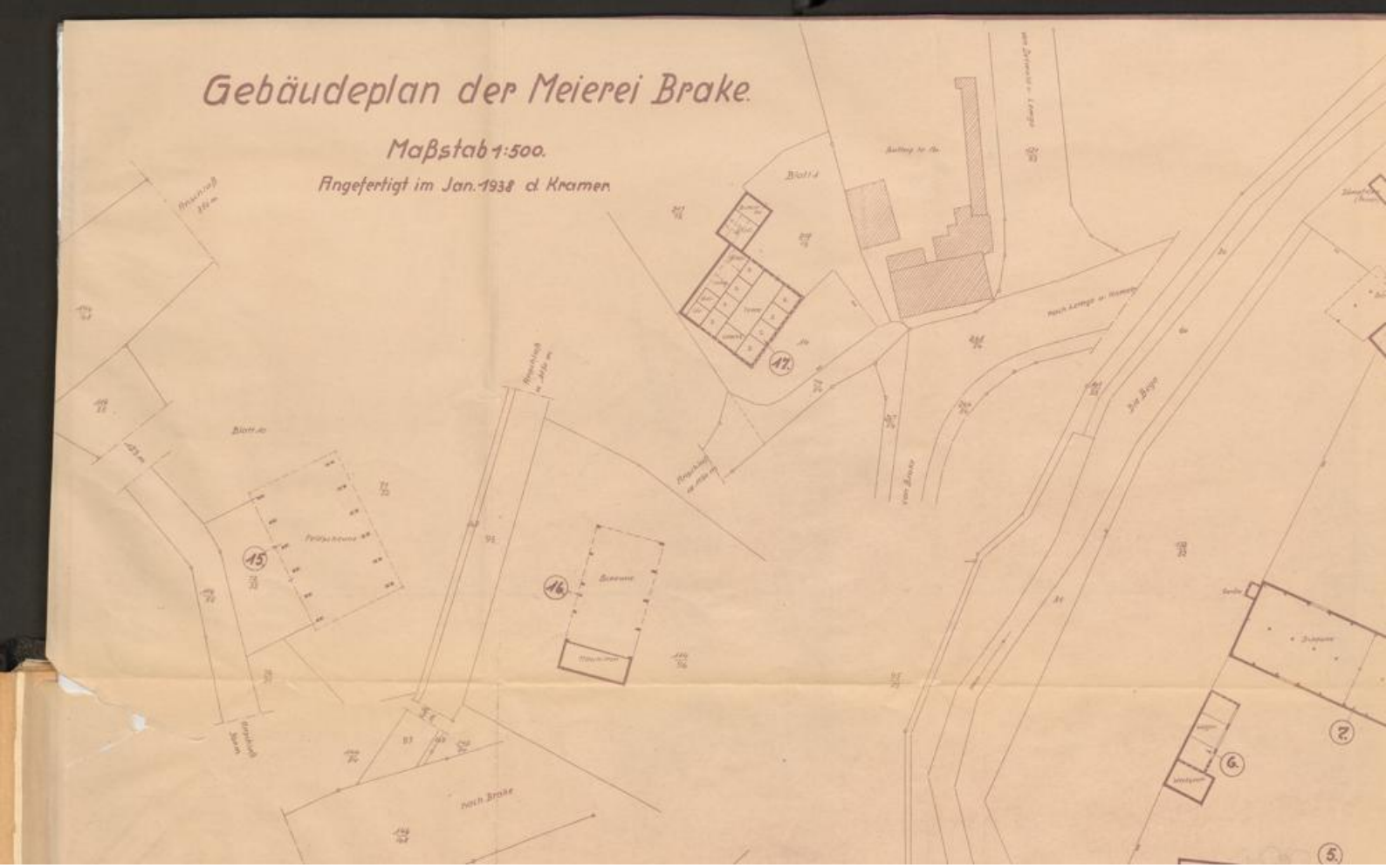
Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	1o	11
1830	Fachwerk auf Bruch=steinsockel, die Gie=bel im Dachraum mit Bretterverschalung	Pfannen=dach	Dem Alter entsprechend	
1830	Massiv, Bruchstein=mauerwerk mit Sand=steingewänden	Pfannen=dach	Dem Alter entsprechend.	
1830	Offen auf unter=mauerten Holz=stützen	Pfannen=dach	Dem Alter entsprechend.	
	Offen, 6 Rundholz=binder auf Beton=sockeln, Westgiebel verschalt, Ostgiebel nur im Giebeldreieck	Pfannen=dach	gut	

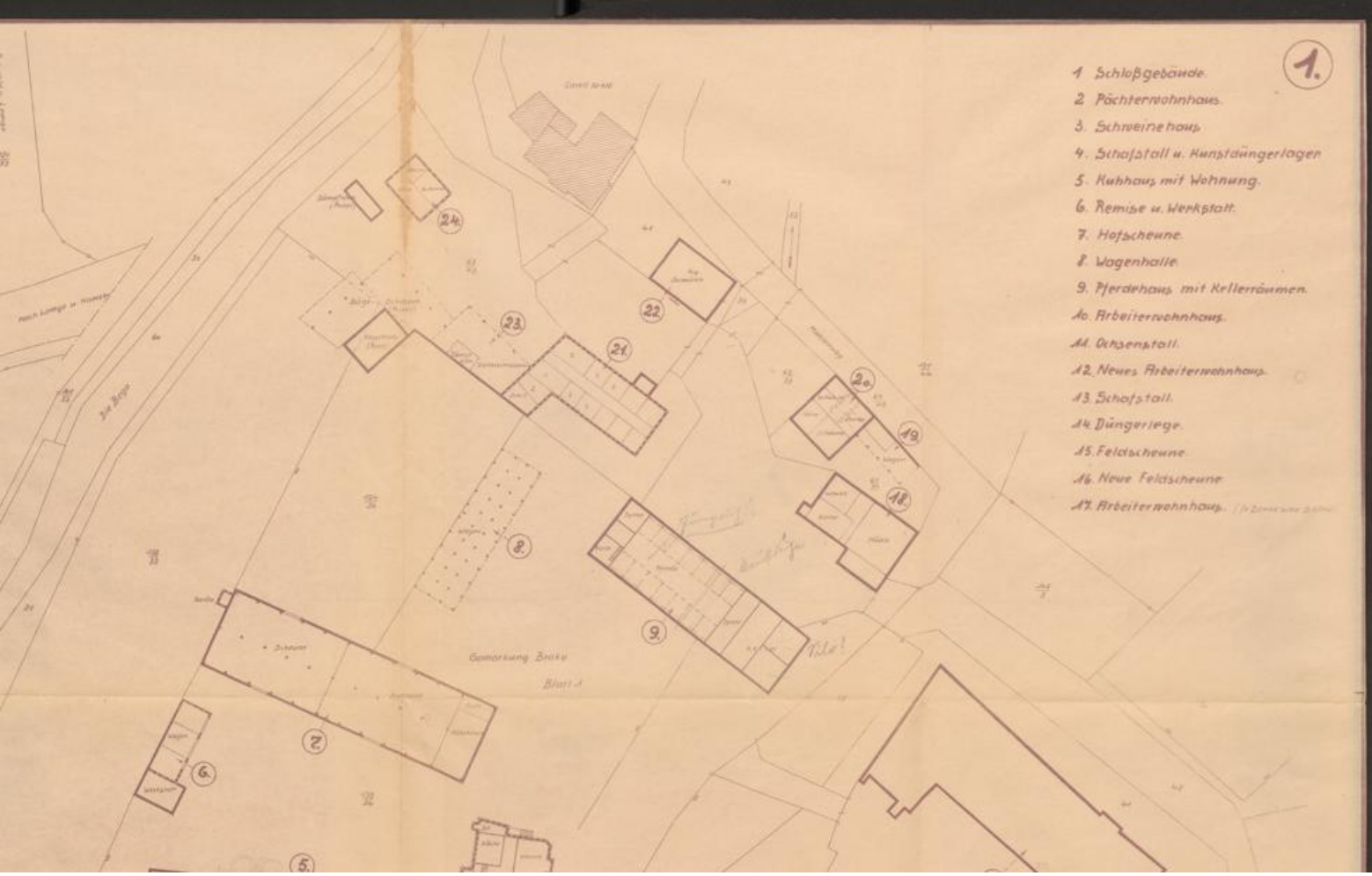
Nr. nach dem Lage-plan Bl.	Blatt der Zeich-nungen	Seite der Be-schrei-bungen	Gebäude	Neubau-kosten bezw. Brand-kassen-wert	Zahl der Nutzeinheiten	Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
11	16.	35-36	Ochsenstall auf der Varenbreite	4800	1 Tiefstand für Kälber 2 Tiefstände für Rindvieh mit je zweiseitigen Futterkrippen 1 Tiefstand, Angebaut als 2 Ställe für je 1 Ziege und 4 Ställe für je 2 Schweine für 2 Arbeiterfamilien. 1 Kammer, Futterplatz und Futtergänge	1830	Fachwerk auf Bruchsteinsockel, die Giebel im Dachraum mit Bretterverschalung	Pfannendach	Dem Alter entsprechend	
13	17	37-38	Schafstall	11000	1 Raum für 500 Schafe 1 Kammer 1 Kellerraum	1830	Massiv, Bruchsteinmauerwerk mit Sandsteingänden	Pfannendach	Dem Alter entsprechend.	
14	17	37-38	Düngerlege, an den Schafstall angebaut		rd. 35 qm Fläche	1830	Offen auf untermauerten Holzstützen	Pfannendach	Dem Alter entsprechend.	
15	18	39-40	Feldscheune auf der Varenbreite B 6700 Bl.II		rd. 3000 cbm Inhalt		Offen, 6 Rundholzbinder auf Betonsäckeln, Westgiebel verschalt, Ostgiebel nur im Giebeldreieck	Pfannendach	gut	

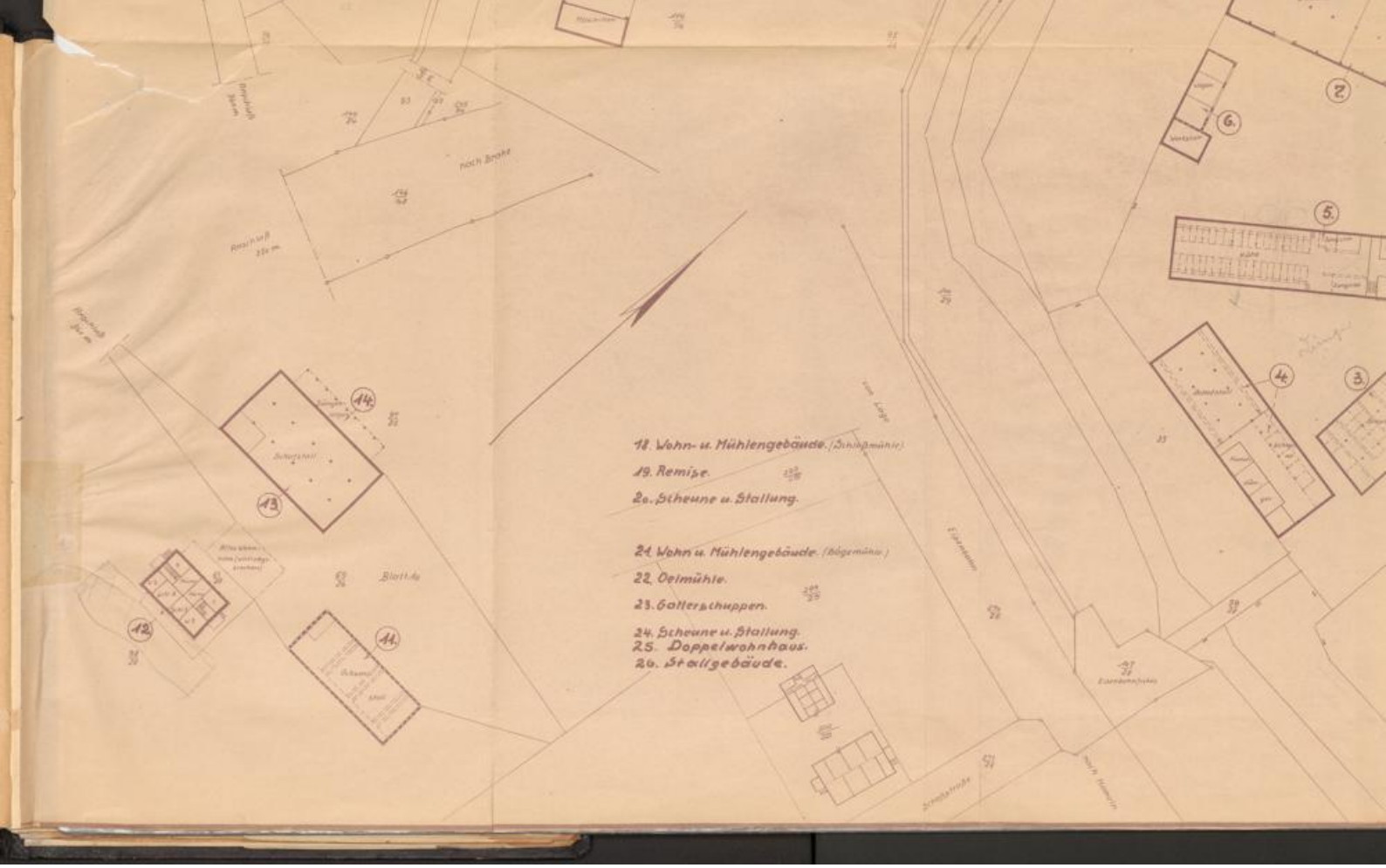
Nr. nach dem Lage-plan Bl.	Blatt der Zeich-nungen	Seite der Be-schrei-bungen	Gebäude	Neubau-kosten bezw. Brand-kassen-wert	Zahl der Nutzeinheiten
1	2	3	4	5	6
16	19	41-42	Feldscheune auf der Pöppelbreite	B 7300 Kl.II	rd. 3000 cbm Inhalt
27	2o	43	Düngerlege auf dem Hofe.	B 2800 Kl.II	Etwa 300 qm Nutz-fläche
28	21	44	Hühnerhaus, hinter dem Garten	B 1100 Kl.II	Etwa 80 qm Nutz-fläche

Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
7	8	9	1o	11
1938	Offen,8 Kantholz-Binder auf gemauertem Sockeln, beide Giebel verschalt, desgl.die anschließenden Längsseiten des Binderfeldes. Die 5 übrigen Binderfelder sind unterm Dach an der Westseite 1,75 m, an der Ostseite 2,5o m tief verschalt.	Pfanndack	gut	
1938	Klinkerpflaster auf 12 cm starker Betonunterlage.Kanäle mit Klinkern mit offenen Fugen abgedeckt.Gräben für Sickersäfte, Steinzeugrohre 1o Ø für Sickersäfte,Zementrohre 1o Ø für Regenwasser.		gut	
1938	Fachwerkbau mit Asbestplatten benagelt, auf massiven Grundmauernmit flachem Satteldach,mit Pappe gedeckt.		gut	

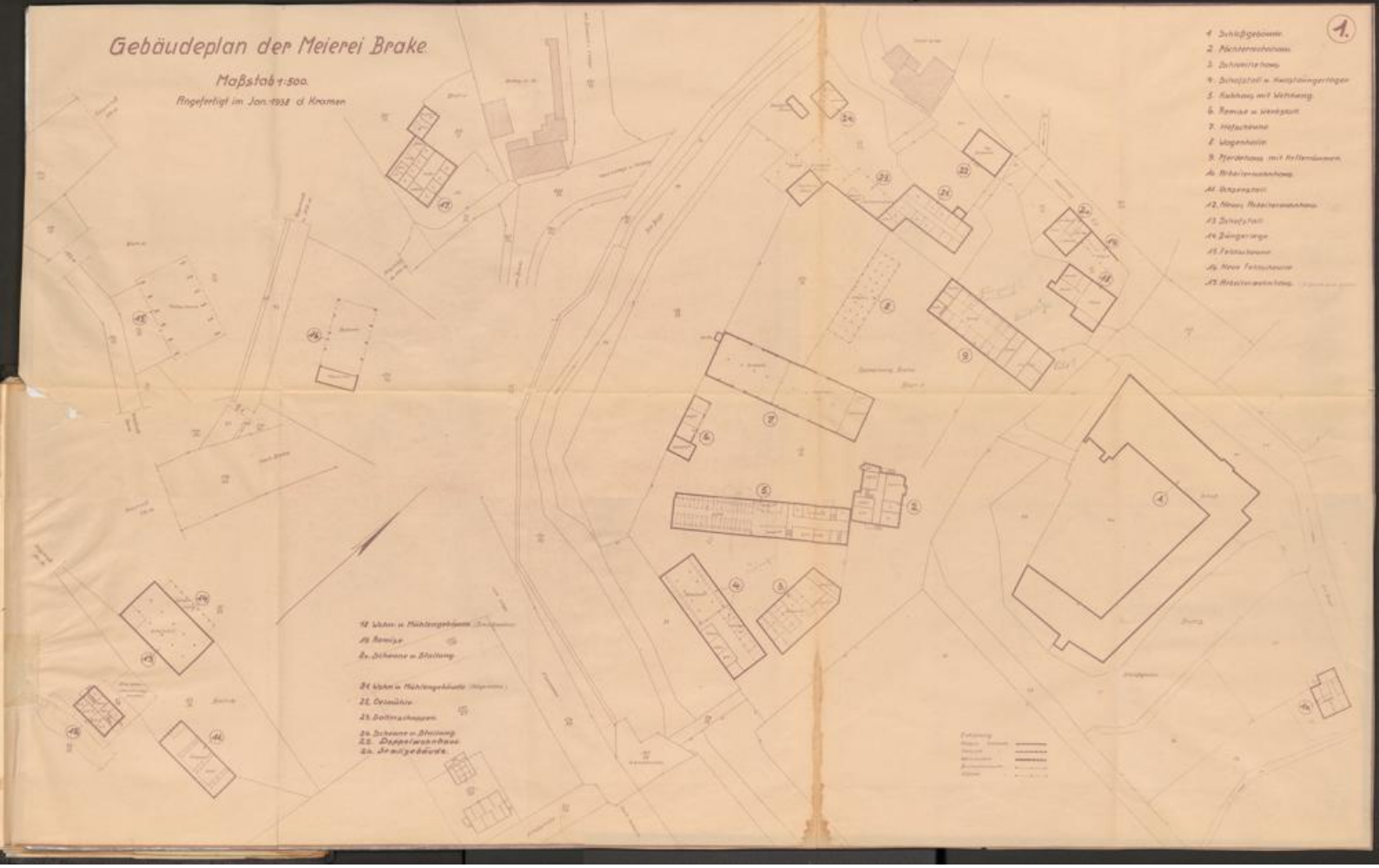
Nr. nach dem Lage-plan Bl.	Blatt der Zeich-nungen	Seite der Be-schrei-bungen	Gebäude	Neubau-kosten bezw. Brand-kassen-wert	Zahl der Nutzeinheiten	Jahr der Erbauung	Bauweise	Art des Daches	Bauzustand	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1o	11
16	19	41-42	Feldscheune auf der Pöppelbreite	B 7300 Kl.II	rd. 3ooo cbm Inhalt	1938	Offen,8 Kanthols-Binder auf gemauerten Sockeln, beide Giebel verschlt, desgl.die anschließenden Längsseiten des Binderfeldes. Die 5 übrigen Binderfelder sind unterm Dach an der Westseite 1,75 m, an der Ostseite 2,5o m tief verschalt.	Pfanndach	gut	
27	2o	43	Düngerlege auf dem Hofe.	B 28oo Kl.II	Etwa 3oo qm Nutzfläche	1938	Klinkerpflaster auf 12 cm starker Betonunterlage.Kanäle mit Klinkern mit offenen Fugen abgedeckt.Gruben für Sickersäfte, Steinzeugrohre 1o Ø für Sickersäfte,Zementrohre 1o Ø für Regenwasser.		gut	
28	21	44	Hühnerhaus,hinter dem Garten	B 11oo Kl.II	Etwa 8o qm Nutzfläche	1938	Fachwerkbau mit Asbestplatten benagelt, auf massiven Grundmauern mit flachem Satteldach,mit Pappe gedeckt.		gut	

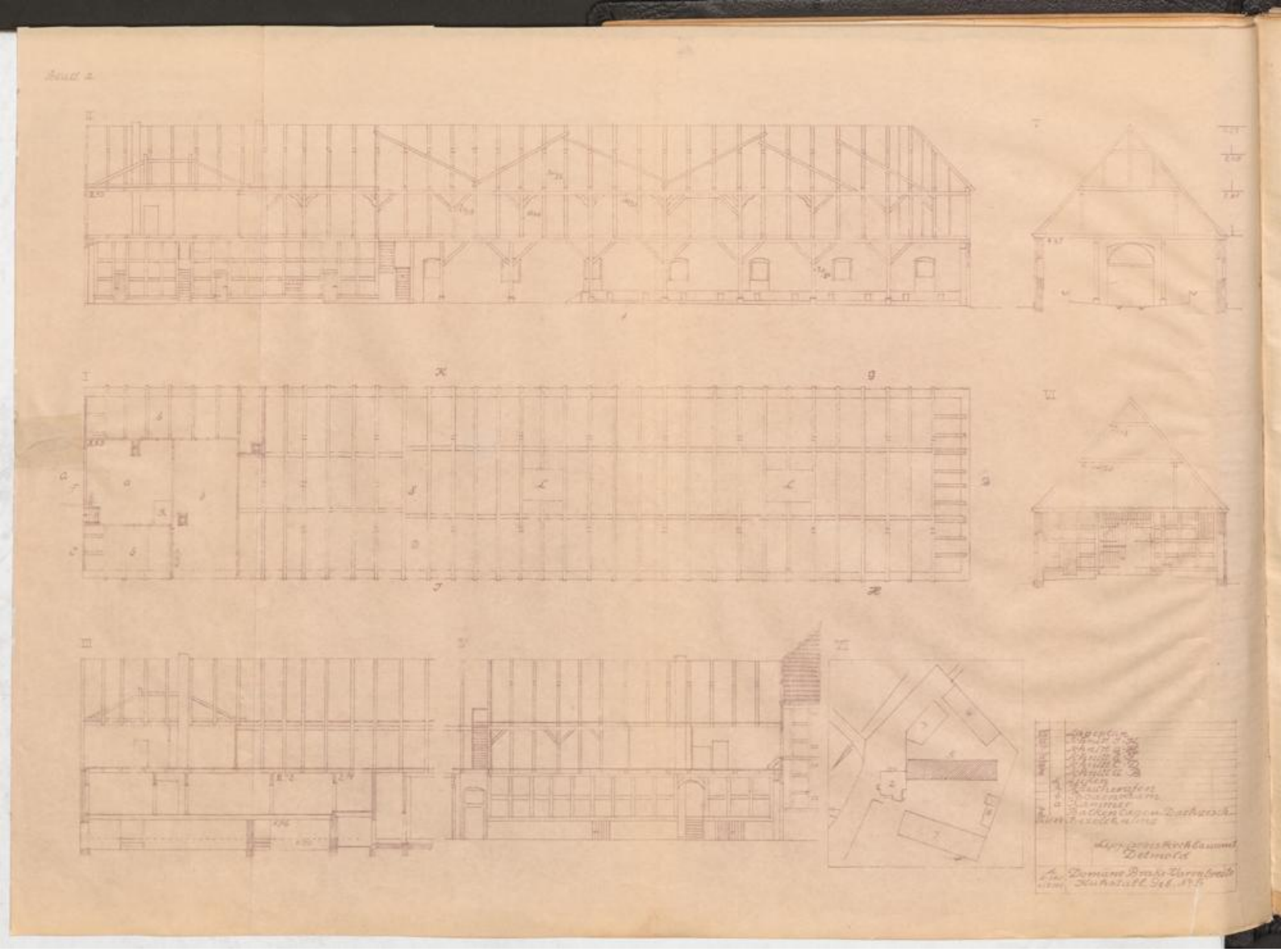

Gebäudeplan der Meierei Brake.
Maßstab 1:500.
Angefertigt im Jan. 1938 d. Kramer
15
16
17
2
4
5


1. Schloßgebäude.
2. Pächterwohnhaus.
3. Schweinehaus.
4. Schafstall u. Kunstdüngerlager.
5. Kuhhaus mit Wohnung.
6. Remise u. Werkstatt.
7. Hofscheune.
8. Wagenhalle.
9. Pferdehaus mit Kellerräumen.
10. Arbeiterwohnhaus.
11. Ochsenstall.
12. Neues Arbeiterwohnhaus.
13. Schafstall.
14. Düngerlege.
15. Feldscheune.
16. Neue Feldscheune.
17. Arbeiterwohnhaus.
Gemarkung Brake
Blatt A


18. Wohn- u. Mühlengebäude. (Schlagmühle)
19. Remise.
20. Scheune u. Stallung.
21. Wohn u. Mühlengebäude. (Walzenmühle)
22. Oelmühle.
23. Gatterschuppen.
24. Scheune u. Stallung.
25. Doppelwohnhaus.
26. Stallgebäude.
Blattfe
Schmiedestraße

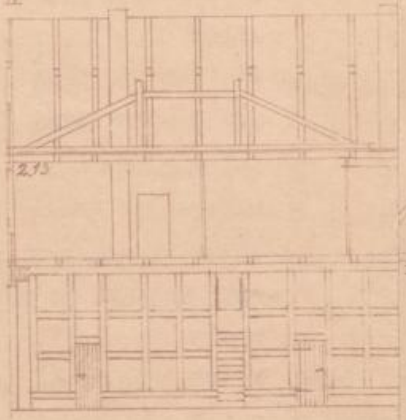

Gemarkung Brake
Blatt 1
Blatt 2
Schuppen
Erklärung

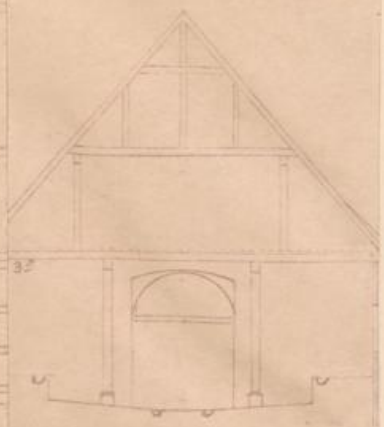

Gebäudeplan der Meierei Brake
Maßstab 1:500.
Angefertigt im Jan. 1938 d. Kramer
1. Schloßgebäude
2. Pächterwohnhaus
3. Schweinestallung
4. Schloßstall u. Remisengerätehaus
5. Kuhhaus mit Wohnung
6. Remise u. Werkstatt
7. Hofscheune
8. Wagenhalle
9. Pferdehaus mit Kellerräumen
10. Arbeiterwohnhaus
11. Waagenstall
12. Neues Arbeiterwohnhaus
13. Schafstall
14. Düngerlege
15. Feldscheune
16. Neue Feldscheune
17. Arbeiterwohnhaus
18. Wohn- u. Mühlengebäude
19. Remise
20. Scheune u. Stallung
21. Oelmühle
22. Dollmaschinen
23. Scheune u. Stallung
24. Doppelwohnhaus
25. Kreisgebäude



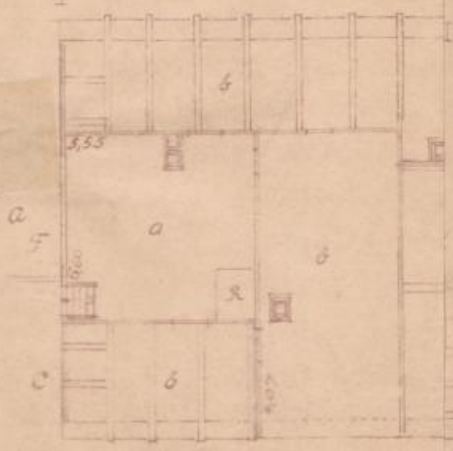
Blatt 2.

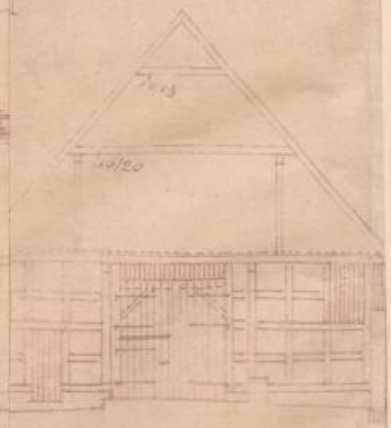
II



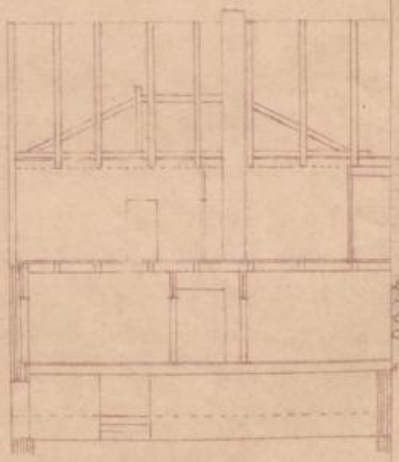


I





III



Lageplan
Schnitt A-K
Schnitt G-H
Schnitt E-F
Schnitt C-D
Schnitt A-B
Herden
Räucherofen
Bodenraum
Kammer
Balkenlage u. Dachgesch.
Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Domäne Brake-Varenholz
Kuhstall, Geb. N° 5

Gebäudebeschreibung

der

Domäne Brake

Varenbreite

.-.-.-.-.

Das Pächterwohnhaus
(siehe Zeichnung Blatt 2.)

Das Gebäude ist als zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Kellergeschoß aus Bruchsteinen erbaut. Der südliche Teil ist alt, vielleicht so alt wie das Kuhhaus, mit dem es auch im Keller und im Obergeschoß in unmittelbarer Verbindung steht. Die Bruchsteinwände sind im neuen Teil gefugt, im alten Teil geputzt. Die Öffnungen im neuen Teil mit Ziegeln eingefaßt im alten Teil mit Sandstein.

Die Fachwerkfelder sind geputzt und geweißt, das Holz ist gestrichen. An der Nord- und Westseite ist das Fachwerk mit Schiefer bekleidet, letztere Seite bis zum alten Teil. Die Öffnungen sind mit Zink eingefaßt.

Das Dach ist ein Kehlbalken - Pfannendach, Satteldach mit Walmen und ist mit Hohlziegeln eingedeckt und verstrichen. Es ist mit Zinkrinnen versehen und hat 5 Abfallrohre. Die Dachüberstände an den Giebeln sind verschalt. Eine Blitzschutzanlage mit 5 Auffangstellen sist vorhanden.

Die südliche Eingangstreppe besteht aus Sandstein, hat Podest und gemauerte Brüstung. Vor der Treppe ist Sandsteinbelag. Die nördliche Treppe besteht aus Beton, hat auf dem Podest Braker Platten und ein eisernes Geländer. Vor der Treppe liegen Zementplatten.

Die Kellerräume sind in allen Teilen geputzt und geweißt. Die Sohle besteht im Flur, in der Waschküche und im nord-östlichen Keller aus Beton, in der Spülküche, an der eine Tür ins Freie führt, aus Braker-Platten, im übrigen aus Sandsteinplatten, bezw. roten Tonplatten. In der Spülküche befindet sich ein steinerer Spülstein auf zwei Pfeilern mit Wandkacheln dahinter. Wasserleitung liegt in der Spülküche, in der Waschküche und in den Milchkellern. In sämtlichen

lichen Räumen, mit Ausnahme des kleinen Gemüsekellers an der Südseite, befindet sich elektrische Beleuchtung mit Glocke bezw. Schutzkorb und Glocke, im Flur außerdem Wechselschaltung. Die Türen an der Wasch- und Spülküche sind Füllungstüren, im übrigen Spangentüren. Die Treppe zum Erdgeschoß ist eine Holztreppe.

Der Fußboden des Erdgeschosses besteht aus Tannenbrettern mit Fußleisten und mit Ölfarbenanstrich, nur im mittleren Zimmer der Ostseite und in den beiden Zimmern an der Westseite liegt ein Eichenfußboden mit Fußleisten und Ölanstrich.

Sämtliche Wohnräume sind tapeziert, auch der Flur. Im südlichen Teil des Flures befindet sich außerdem ein Linkrustasockel. Beleuchtungsanlage befindet sich in allen Räumen, im mittleren östlichen sowie in den beiden westlichen Zimmern außerdem je ein Steckkontakt.

Eine zweiläufige Podesttreppe führt zum Obergeschoß, dessen Fußboden ebenso beschaffen wie der des Erdgeschosses. Wände und Decken der Räume sind auch ebenso behandelt wie die des Erdgeschosses, mit Ausnahme des Bodenraumes, dessen Wände mit Öl- bezw. Leimfarbe gestrichen sind. Sämtliche Räume haben auch Lichtleitung mit Wechselschaltung, zum Teil Zugschaltung.

Von dem südwestlichen Zimmer führt eine Tür bezw. eine Treppe zu den Bodenräumen im Kuhhaus. Diese Räume haben ebenfalls gestrichenen Fußboden und Fußleisten. Die Wände des ersten Raumes sind in Leimfarbe gestrichen. In ihm befindet sich ein gemauerter Räucherofen. Südlich und nördlich liegen zwei Dachkammern, von denen drei Wände geputzt und geweißt sind während die vierte das Dach bildet. Westlich schließt sich eine Vorratskammer an, deren Wände ebenfalls geweißt sind. Sie ist zugängig von der nördlichen Dachkammer. Diese vier Räume haben keine Beleuchtung.

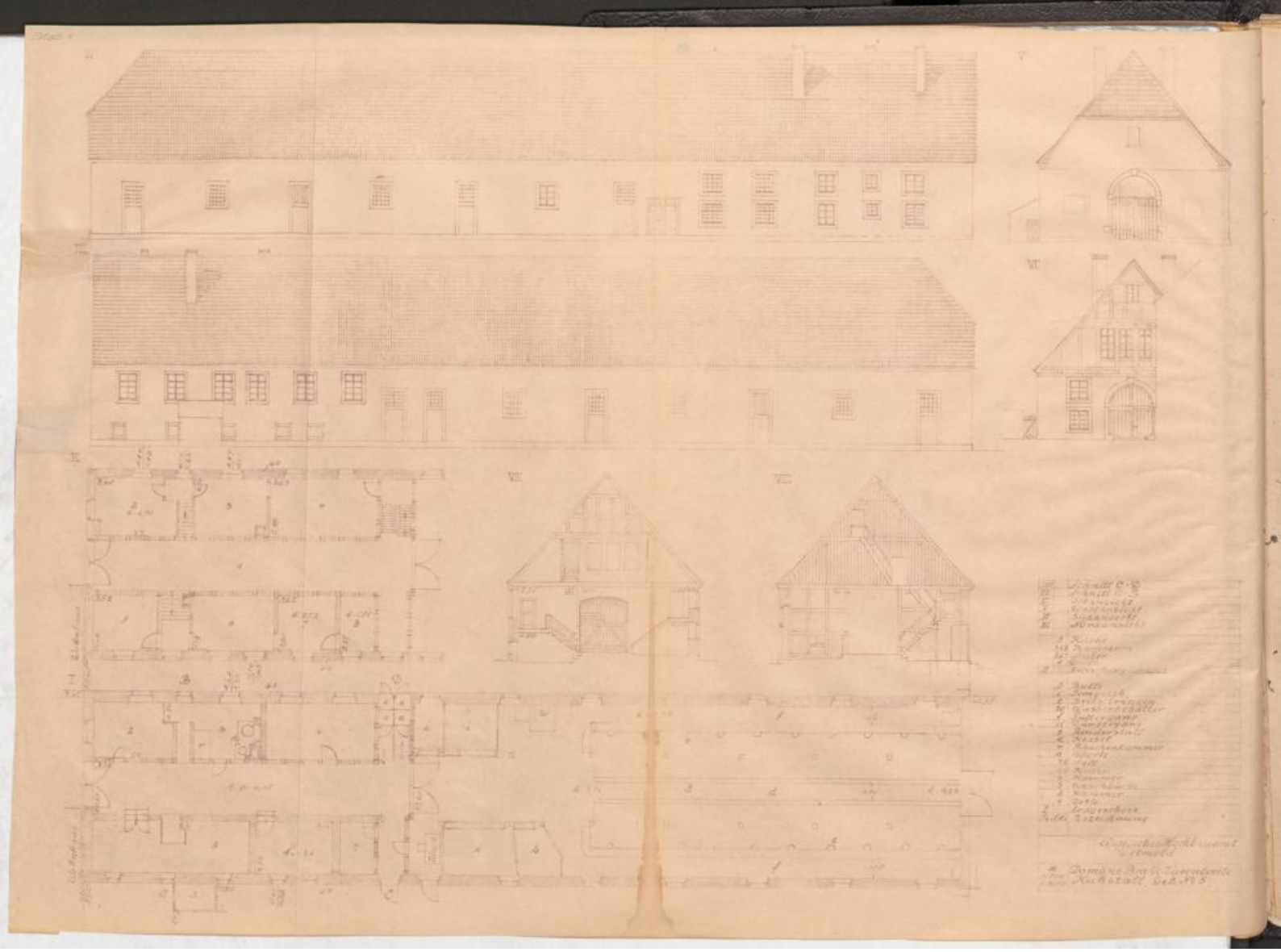
Eine

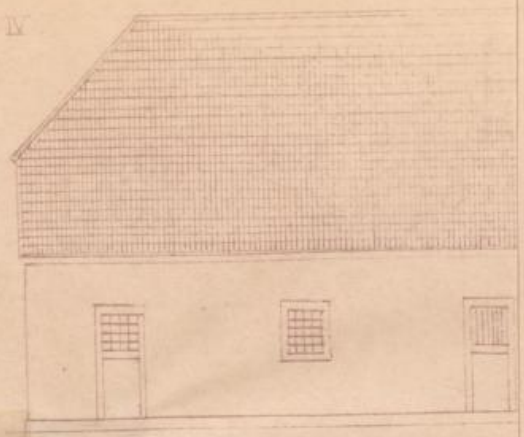
Eine zweiläufige Podesttreppe führt zum Dachboden, dessen Fußboden aus tännenen Brettern besteht. Die Giebelwände sind Fachwerk, in den Feldern verputzt. In ihnen befinden sich Fenster bezw. Lüftungsklappen. In der Dachfläche sind außerdem noch eiserne Dachfenster und Glasziegel.

Das Haus hat 2 Spülaborte und die Abwässer werden in eine Kläranlage geleitet, die ihrerseits Abfluß in den Vorfluten hat. Die Kläranlage befindet sich auf dem Hofe an der Westseite des Hauses.

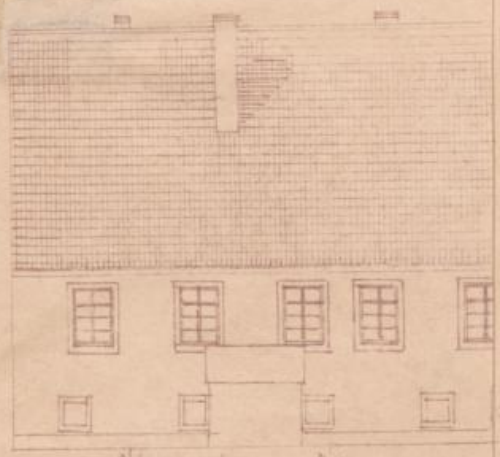
1944 ist ein Ölfeuerungsraum mit Zugang von der Nordseite angebaut.
An der Rückseite ist ein Anbau der Speisekammer für Lagerung [illegible] Zugang unmittelbar von der Küche.
In der Küche ein Doppelspülstein mit Abtropfbrett für warmes [illegible] daneben [illegible] 4 Kochplatten, 1 Backofen, Spülstein mit Zapfstelle, daneben 3 Kochplatten, daneben ein Wandschrank auf Gasfeuerung. Das Haus mit Ölfeuerung ist [illegible] f. d. P.
Im Badezimmer: 1 Gasbadeofen komplett mit 13 Lippen, 1 Badewanne mit Rostleinlagen, 1 Armatur: Zapfstelle für warmes- und Kaltwasser und Handbrause, 1 Waschtisch, komplett mit 2 Zapfstellen, Abflußplatte, Spiegel, Handtuchhalter und Zubehör, Waschtischhalter u. s. w. } f. d. P.

Ali 6.7.1946

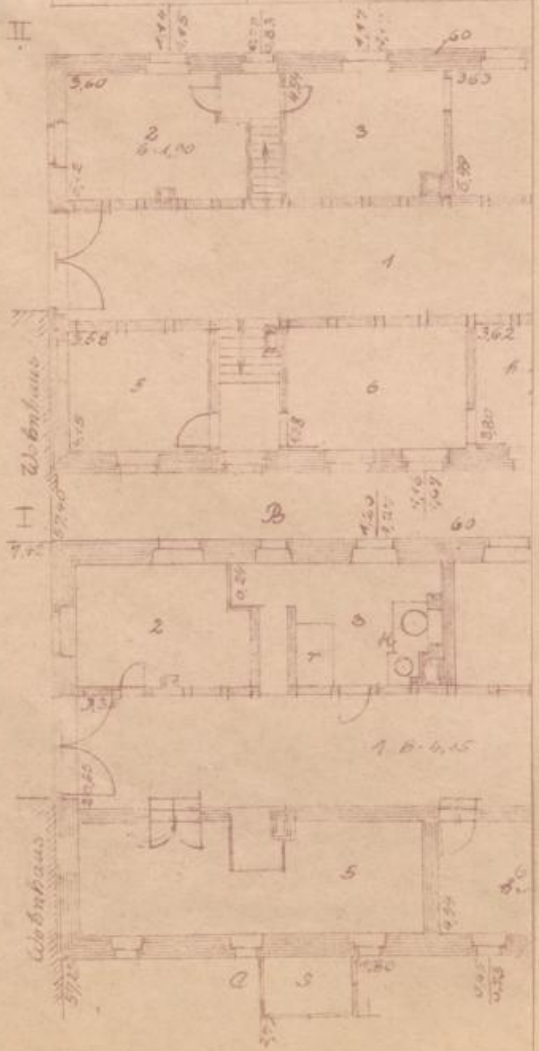












	Schnitt C-D
IV	Schnitt A-B
V	Ostansicht
VI	Westansicht
III	Südansicht
II	Nordansicht
3	Küche
2	Kammern
1	Flur
	Treppe
	Zwischengeschoss
6	Bulle
5	Jungvieh
4	Selbsttränken
W	Wasserbehälter
F	Futtergang
M	Dungergang
B	Rinderstall
K	Kessel
R	Räucherkammer
a	Abort
7	Flur
8	Kammer
9	Waschküche
10	Kammer
11	Diele
I	Erdgeschoss
Zeichn.	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

M. 1:200 / 1:100	Domäne Brake-Tarenbreite Kuhstall. Geb. No. 5

Gebäudebeschreibung
Domäne B r a k e.

Kuhstall. Umbau 1948.

21 Ständer an jeder Seite x 2 = 42.
22 Selbsttränkebecken.
1 Jauchesammelschacht mit 2 Deckel und Ring.
Trennwand am Giebel o,65 m hoch,
das. eine schräge Rampe zum Futtergang.
Düngerlege 1,7o m breit,
Kotplatten je o,9o m.
Wände 1,- m hoch mit Klinkerplatten besetzt,
darüber gekälkt.
8 Fenster als waagerechte Kippfenster, in der Mitte drehbar.
1 Fenster zweifl. im Giebel.
4 Luftklappen und 2 zweifl. Futterklappen,
für letztere im Winter Fenster.
2 Rosten für den Jaucheabfluß.
(1 Klappe am Ausgang),
verstellbares Freßgitter.
Die Krippen 45 cm Ø halbrund,
lo Holzpfosten zur Abstützung von 2 Unterzügen.
Am Futterplatz 2 Trennwände 2,8o m lang, 1,- m hoch.
1 gußeis. Ausgußbecken mit Zapfstelle.
2 zweifl. Klappen 1,45 x 1,oo m i.L.
2 Trennwände an den Ständen, 3,oo x o,9o m quer zur Rampe
nach dem Futtergang.
Vor dem Düngergang das. 1 Sperrkette.
1 einfl. Schiebetür nach der Tenne in einer Nische mit
Beschlag und Xylamonanstrich.
Die Quertennen sind 4,o5 m breit.
1 Schiebetür zum Kälberstall.
5 Buchten in Holz mit Holztrennwänden und Toren für
Milcheimer, Verschlußkrampe mit Stecker an der Kette.
1 Fenster das. als Kippflügel.
1 Laufstall für 5 Tiere mit festem Freßgitter.
Steinkrippe vorn mit Brettern als Schutzrahmen versehen.
Das. 2 Bodentreppen mit Podest und 1 Bodenluke.
1 Brennstelle

E.d.P.

Im Kuhstall 2 Brennstellen E.d.P.
1 Zapfstelle das. an der Nordseite nach
der Krippe mit Schlauchverschraubung zum
Abspritzen.
Die Tenne ist 4,o5 m breit, Ziegelflachschicht,
Einfahrt mit Rollschicht.
2 einfl. Schiebetore, in der Mitte
1 Lauftür.
An der Südseite 1 durchgehendes Oberlicht in
ganzer Breite.
Laschen mit Stecker zum Feststellen an den
Schiebetoren.
Decke überall Kickerbelag.

Die Milchkammer.

Fußboden: Klinkerplatten.
Wände 1,2o m hoch mit Klinkerplatten verkleidet.
1 Milchkühlbehälter o,6o x 2,85 m groß, o,52 m tief,
Zu- und Abfluß.
1 Absperrschieber und
1 Zapfhahn.
1 Fußbodenentwässerung.
1 Betondeckel für den Absperrschacht.
1 eiserne Klappe vor der Milchkammer nach der Tenne.
1 zweifl. Drahtrahmen vor dem Kippfenster.
1 einfl. Brettertür mit Verdoppelung, Kastenschloß und
Blendrahmen mit Xylamonanstrich.
Elektr. Licht?

Die Monteurstube.

1 Treppe auf der Tenne mit 11 Steigungen, Geländer
und Podest.
1 Füllungstür mit Futter u. Bekleidung, Einsteckschloß.
Holzfußboden mit Fußleisten
Wände u. Decken geputzt und geweißt.
1 zweifl. Fenster mit Klinkerfensterbank.

Kuhstallgebäude.
(Hierzu 2 Blatt
Zeichnungen 344)

Das Gebäude steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wohnhause und ist, anscheinend im Jahre 1824, aus Bruchsteinen erbaut, die außen berappt sind, während die Öffnungen mit Sandstein eingefasst sind. Der Ostgiebel ist unten auch verputzt, während der obere Teil in Fachwerk ausgeführt ist, Felder geputzt und geweißt, Holzwerk gestrichen. Der Westgiebel ist oben in Ziegeln gemauert und rauh geputzt, er ist abgewalmt.

Das Dach ist in Hohlziegeln gedeckt und mit Kalk verstrichen.

Eine Blitzschutzanlage mit 2 Ableitern ist vorhanden.

An den Traufen mit Pappe ausgelegte Holzrinnen mit 2 Wasserkisten, Abfallrohre mit Anschluß an Kanal.

Durch ein dreiteiliges Einfahrtstor in dem Ostgiebel, mit Beschlag, Kastenschloß und Ölfarbenanstrich betritt man die Dehle, deren Wände in den oberen Teilen aus Fachwerk bestehen, geputzt und geweißt sind. Der Boden ist mit Sandsteinplatten belegt.

Rechter Hand (Nordseite) befindet sich ein Keller, zu dem 3 Stufen führen, mit einer zweiflügeligen Spangentür mit Beschlag und Schloß, eine zweite Zweifüllungstür mit Beschlag führt zur Milchküche im Wohnhause. Fußboden Sandsteinbelag, Decke gewellert und geputzt, Wände geputzt und geweißt. 3 einfl. Fenster mit Eisengitter. Ein zweiter Keller liegt hinter der zur Wohnung führenden Treppe. Zu ihm führen ebenfalls 3 Stufen und ei einfl. Spangentür mit Beschlag. Fußboden, Wände Decke wie vor, 2 einfl. Fenster wie vor.

Der dritte Kellerraum, der vom Quergang durch eine einfl. Spangentür zugängig ist, hat Ziegelflachschicht, Wellerdecke und rauhe Wände, ein Holzrahmen mit Klappe und Beschlag und einen Drahtrahmen vor der Fensteröffnung.

Über den drei Kellerräumen befindet sich ei durch Windfangtür abgeschlossene Wohnung, best aus Küche, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern.

boden tannen mit Fußleisten und Ölfarbenanstrich, Decken geweißt, Wände tapeziert, Dreifüllungstüren mit Futter und Bekleidung, Beschlag und Ölfarbenanstrich, Fenster zweifl. wie vor, im Zimmer 5 (s.Z.) ein Wandschrank, die Wohnung hat vollständige Lichtanlage mit Zählertafel und Wasserversorgung.

Links von der Dehle befinden sich: Eine Stube mit tannenen Fußböden, Spangentür mit Beschlag, Wände und Decke verputzt und geweißt, 2 zweifl. Fenster mit Beschlag und Anstrich, eine mit Eisengitter, Lichtanlage.

Eine Waschküche mit Fußboden aus Sandsteinplatten, Wände und Decken geweißt, Spangentür mit Beschlag, 2 zweifl. Fenster mit Beschlag und Anstrich, ein eingemauerter kupferner Kessel mit Heizvorrichtung, 1 Waschkessel, 1 eiserne Schornsteintür mit Beschlag, 1 Zapfstelle mit Messinghahn und Rohrleitung, Ablaufroste im Boden, 1 gemauerter Räucherofen mit zweifl. Brettertür darin mit Beschlag, 1 Lichtanlage.

Ein Abstellraum (s.Z. I 4), Fußboden tannen mit Fußleisten, Wände und Decke geweißt, Rahmentür mit Beschlag. 2 Fenster mit Beschlag und Anstrich, unten fest. Oberlicht zum Öffnen, 1 Fenster zur Dehle, im unteren Teil verbrettert.

Im hinteren Teil der Dehle führt rechts ein Gang zum Hof, links zu 2 Aborten, abschließbar, mit Klosettrichter aus Steinzeug mit Sitz und Deckel. Treppe zu einer Kammer und zum Boden.

Über den drei Räumen links befindet sich eine Verwalterwohnung, bestehend aus einem Wohn- und einem Schlafzimmer und einem Vorplatz. Im Wohnzimmer Fußboden tannen und gestrichen, Decke mit Leimfarbe gestrichen, Wände tapeziert, 1 Füllungstür mit Futter und Bekleidung. 2 zweifl. Fenster mit Beschlag und Anstrich, eines mit Luftscheibe, Lichtanlage mit Steckdose. Im Schlafzimmer Fußboden, Decke und Wände wie vor, 1 Tür, 1 Fenster mit Luftscheibe wie vor, Lichtanlage mit Wechselschalter.

Zugängig vom hinteren Teil der Dehle aus eine Kammer, Fußboden tannen mit Fußleisten, Wände und

Decke

Decke gewölbt, Dreifüllungstür mit Beschlag und Anstrich, 2 zweifl. Fenster desgl. 1 Lichtanlage mit Zugschalter.

Durch ein dreiteiliges Spangentor gelangt man in den Kuhstall, zunächst auf den Futterplatz, der mit Sandsteinplatten versehen ist, rechts befinden sich die Wage, ein Jungviehstall und die Boxe für den Bullen, links zwei Jungviehställe und die Anlage für die Selbsttränke.

Es folgen die Stände für etwa 4o Haupt mit mittlerem Durchgang und seitlichen erhöhten Futtergängen. Die Fenster sind gußeisern. Im Westgiebel führt ein zweifl. Spangentor auf den Hof. In der Decke befinden sich 2 große Luken, die zugleich zur Lüftung dienen. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden.

An der Ostseite befindet sich im Dachgeschoß über der Diele noch eine Kammer, in der ein Rauchofen steht und drei Bodenräume, die vom Wohnhaus zugängig und mit diesem durch eine Tür und Treppe verbunden sind.

Über der Kehlbalkenlage befindet sich noch ein Bodenraum, der von dem hinteren Teil der Diele aus zugängig ist.

An der Nordseite des Gebäudes befindet sich außen, zwischen zwei Fenstern des ersten Kellerraumes, ein einfacher Stall aus 1/2 Stein starken Wandungen mit Pappdach und Spangentor.

Vor dem Westgiebel befindet sich eine Grube zum Auffangen der Jauche.

Auf dem Gebäude befindet sich eine Blitzschutzanlage.

Der Pferdestall
(siehe Zeichnung Blatt 5 u.6)

Das Gebäude ist sehr alt. Es ist aus Bruchsteinen erbaut, die Öffnungen sind mit Sandsteinen eingefaßt. Es ist zweigeschossig und hat ein gebrochenes Dach mit durchlaufenden vergitterten Luftschlitzen. Es ist ein schweres Kehlbalkendach und mit Hohlziegeln eingedeckt und verstrichen. Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen ist vorhanden. Dachrinne mit Abfallrohr aus Zink nur am Westgiebel.

Unterhalb des Hauptgesimses, das aus Haustein hergestellt ist, sind Anker durch das Gebäude gezogen, von der Nordwand zur Südwand.

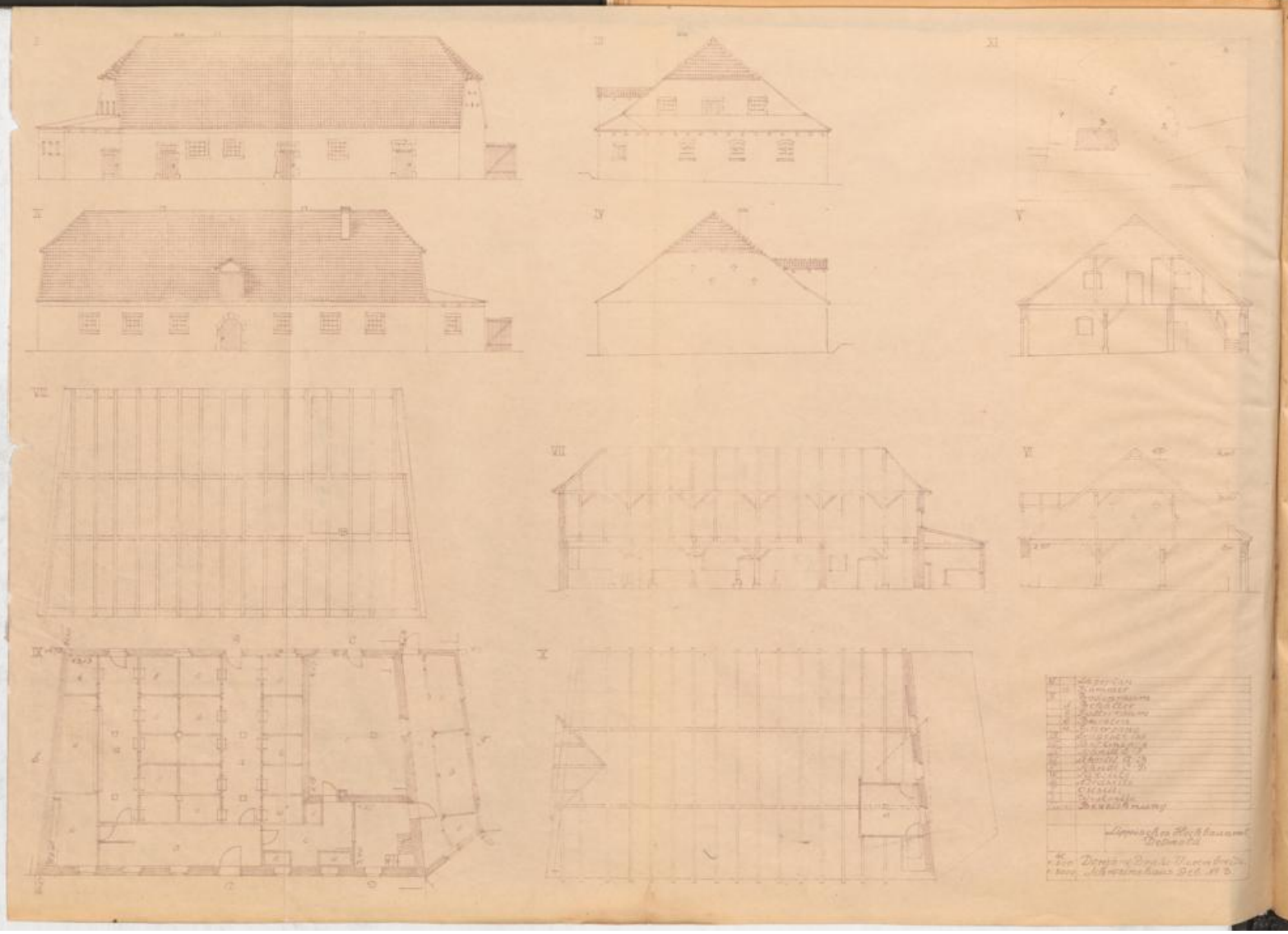
Im Erdgeschoß befinden sich am Westgiebel ein Futter- und ein Geschirrraum, darüber im Zwischengeschoß 2 Kammern. Es folgt der Pferdestall mit 14 Boxen ,ausgelegt mit Klinkerplatten, Wände und Decken geputzt und geweißt. Durch ein zweiflügeliges Tor betritt man die Dehle, die an der Südseite ~~mit~~ ein Einfahrtstor hat, ebenfalls mit Klinkerplatten gepflastert ist und an die sich ein Kellerraum anschließt. Von diesem ist ein kleiner Stall als Krankenstall abgetrennt, der vom Ostgiebel her zugängig ist. Der Fußboden besteht aus Ziegelflachschicht. Von der Dehle aus führt eine Treppe in einZwischengeschoß und von hier weiter in das Obergeschoß, in einen großen Raum, der als Kornboden benutzt wird. An dem Ostgiebel befindet sich im Zwischengeschoß und im Obergeschoß je ein besonders abgetrennter Raum. Diese Räume haben Holzfußboden und sind an den Wänden geputzt und geweißt.

Von dem großen Raum führt eine Treppe zum Dachraum, dessen Fußboden aus tannenen Brettern besteht. Er wird auch als

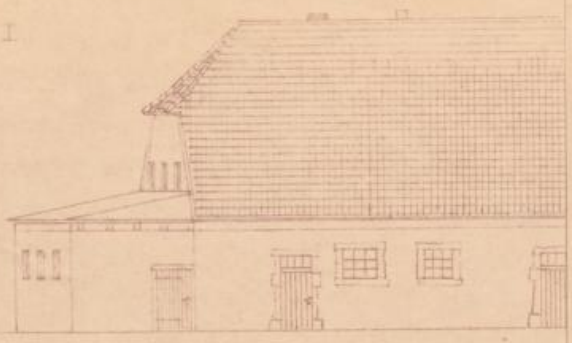
Korn-

Kornboden benutzt.

Das Gebäude hat Wasserleitung und elektrische Lichtanlage in den Stallräumen.

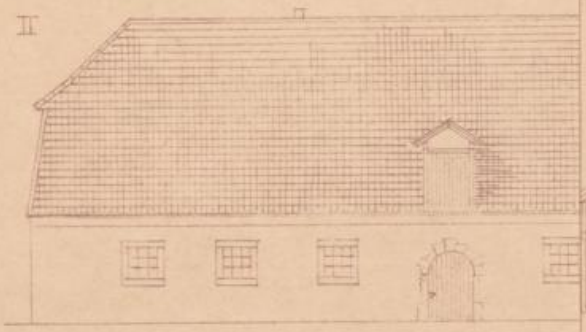


I



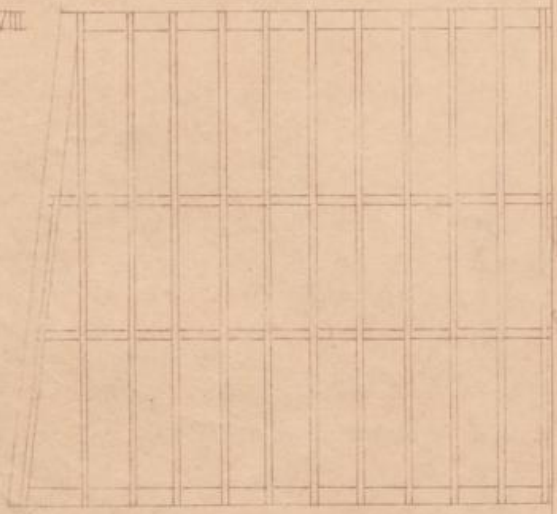


II

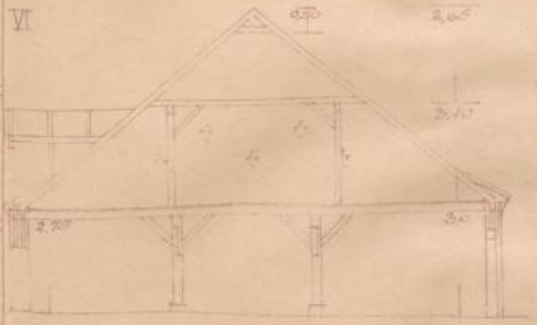




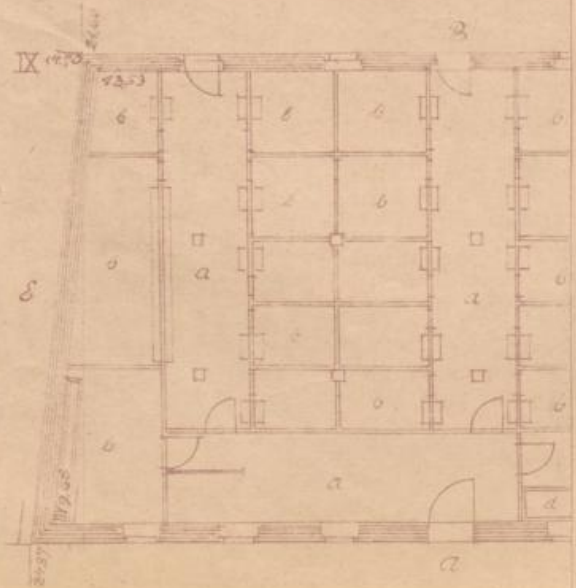
VIII



VI



IX



VI		Lageplan
	u.	Kammer
X		Bodenraum
	d.	Behälter
	c	Futterraum
	b	Buchten
	a	Futtergang
IX		Vorgesetzes
VIII		Barkenlage
III		Schnitt C-D
II		Schnitt A-B
I		Schnitt E-F
IV		Südseite
III		Nordseite
II		Ostseite
I		Westseite
Maßst.		Bezeichnung
		Lippisches Hochbauamt Detmold
M. 1:200 1:2000		Domäne Brake Barenbreite. Schweinehaus Geb. No 3.

Der Schweinestall.
(siehe Zeichnung Blatt 7)

Das Gebäude, welches in einem Schlußstein über der Haupteingangstür die Jahreszahl 1812 trägt, ist aus Bruchsteinen erbaut und ist in seiner Grundrißform trapezformig. Das Dach ist ein Satteldach, mit beiderseitigen Krüppelmauer, mit Hohlziegeln eingedeckt und mit Kalk verstrichen. Lichtziegel sind mit eingedeckt.

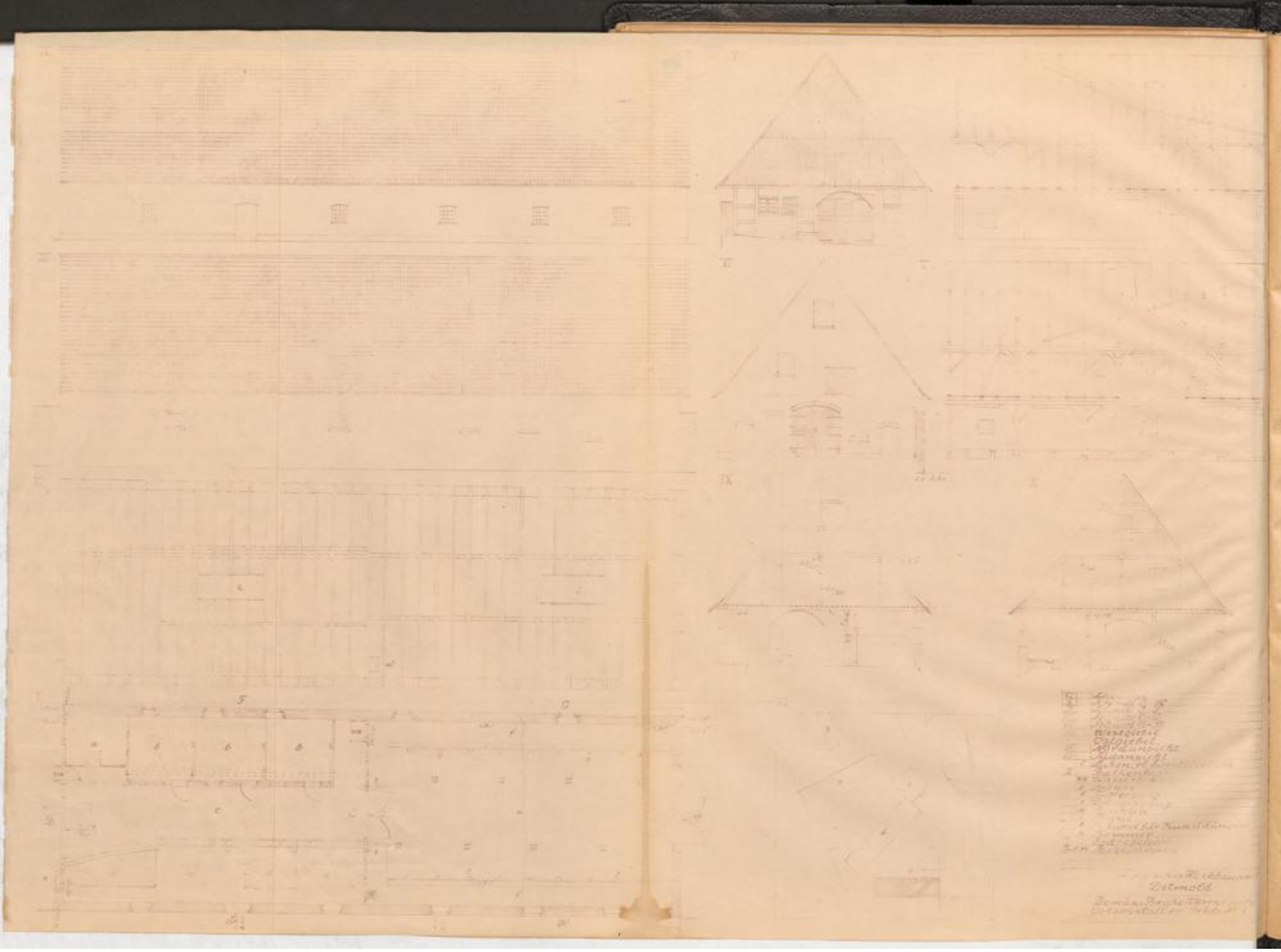
Die Sohle des Stallraumes besteht im Futterplatz und in den Futtergingen aus Sandsteinplatten, in dem großen Futterraum aus Bonken Platten.

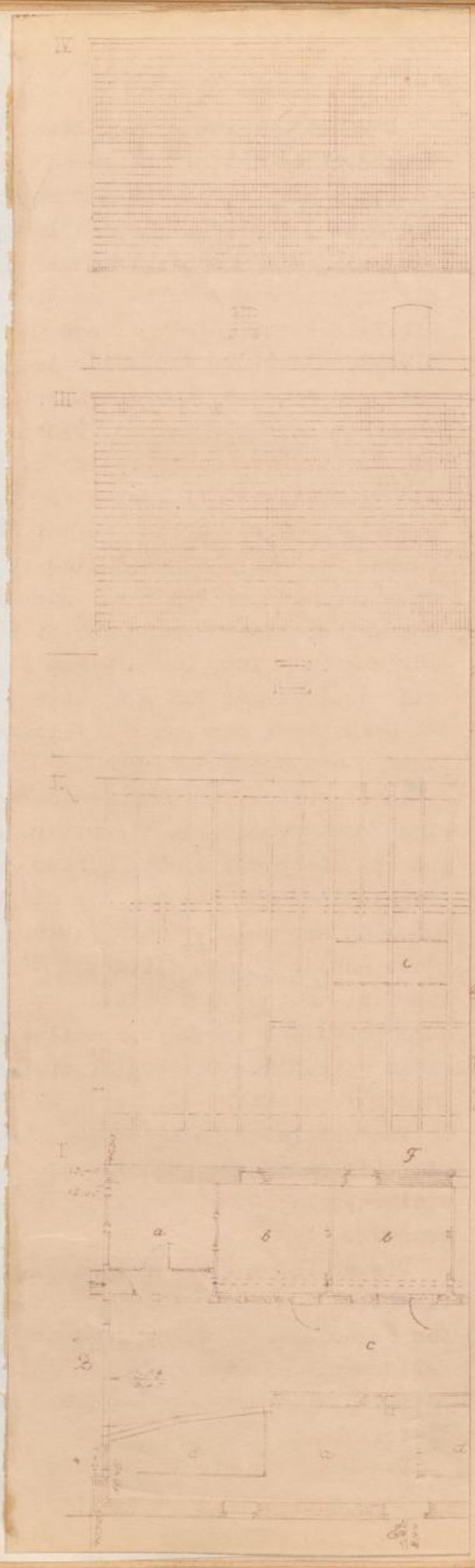
Der Stall weist 18 Buchten für Schweine auf, die sämtlich mit Futtereinrichtungen versehen sind. Der Futterplatz am Vorplatz, von diesem durch eine niedrige Wand getrennt, hat drei Tränksteine, von denen einer aus Ziegeln in Zement gemauert und innen und außen geputzt ist.

Von dem Futterplatz führt eine Tür zu einem großen Futterraum, eine zweite Tür zum Treppenraum. Die Treppe führt in eine Kammer, die vom Bodenraum abgekleidet ist und durch diese zum Boden. Der Beschuß des Bodens besteht aus tannenen Brettern, welche zugleich die Decke bilden. An der Ostseite befindet sich über der Haupttür ein Dachausbau mit Tür. Der Südgiebel weist Luftöffnungen auf, während in dem Nordgiebel sich Fenster befinden.

Von dem Treppenraum führt eine Tür in einen Anbau, der aus Ziegelsteinen aufgeführt und mit einem flachen Pappdach versehen ist. Dieser Anbau ist mit Braken Platten gepflastat und hat drei Buchten.

Das Haus ist mit Licht= und Wasserleitung versehen, auch hat es eine Blitzschutzanlage mit zwei Ableitungen.




IV
III
II
I
a
b
b
c
c
d
d
F
X
Westgiebel
Ostgiebel
Nordansicht
Südansicht
Detmold

Ochsenstall pp. auf
dem Hofe
(siehe Zeichnung Blatt 8)

Das Gebäude ist zum größten Teil aus Bruchsteinen erbaut und steht mit seiner südlichen Längswand auf der Hofeinfriedigung. Die Öffnungen in dieser Wand sind mit Sandstein eingefasst, während die Öffnungen der West- und Nordseite mit Ziegelsteinen eingefasst sind. Das Giebeldreieck der Westseite ist aus Ziegeln und geputzt. Der Ostgiebel ist in Fachwerk hergestellt, das Giebeldreieck mit Brettern verschalt. Hier befindet sich ein vierteiliges Einfahrtstor mit vollständigem Beschlag, das auf eine Dehle führt. Die Dehle ist mit Ziegeln gepflastert. Links der Dehle befindet sich eine Kammer, die von außen durch eine 6-pfostentür zugänglich ist. Dann folgen drei Räume, die zur Lagerung von Kunstdünger dienen.

Rechts von der Dehle befindet sich Stallbuchten mit Sandsteinkrippen.

In der Mitte des Gebäudes befindet sich eine Fachwerkwand mit Durchfahrtstor, das zum Rindviehstall führt. Dieser ist mit Ziegelpflaster versehen, hat mittleren Dunggang mit Ablaufrinnen, seitliche erhöhte Futtergänge und ist mit Selbsttränkvorrichtung für 36 Hauptvieh versehen. Der zugehörige Wasserbehälter befindet sich in einem Seitenraum der Dehle, unmittelbar an der Trennwand.

Im Westgiebel befindet sich ebenfalls ein vierteiliges Einfahrtstor, ein Giebeldreieck, eine breite zweifl. Tür zum Bodenraum.

Dieser ist auf einer Leiter vom Rindviehstall aus durch eine Luke zugängig. Der Fußboden des Bodenraumes besteht aus Wellerwerkt mit Lehmschlag. An der Decke befinden sich zwei grosse Öffnungen mit Einfriedigung.

Das Dach ist ein Kehlbalkendach mit Pfet-

Landesbibliothek Detmold

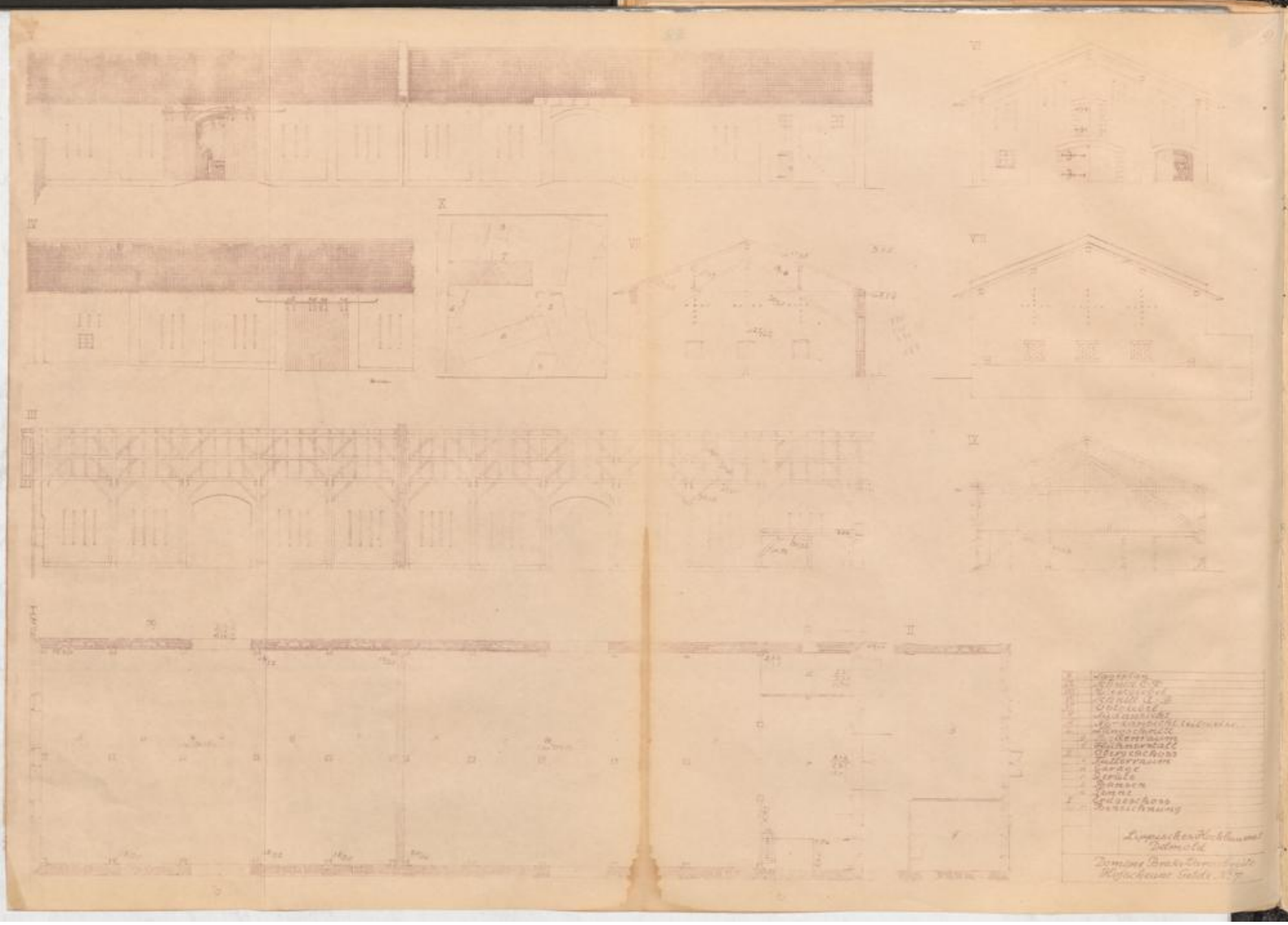
ten

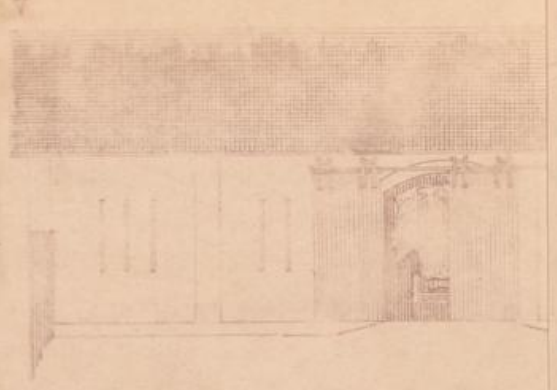
te verstärkt, mit Hohlziegeln eingedeckt und verstrichen. Einige Glas- und Lüftungsziegeln sind eingebaut.

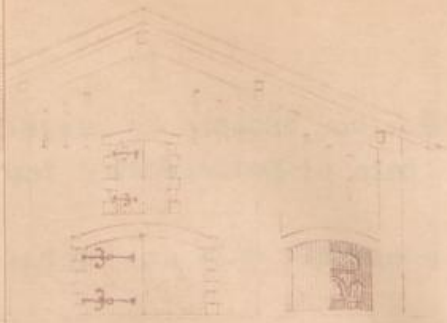
An der Nordseite befindet sich eine Zinkrinne mit 2 Abfallrohren.

Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangständen ist vorhanden.

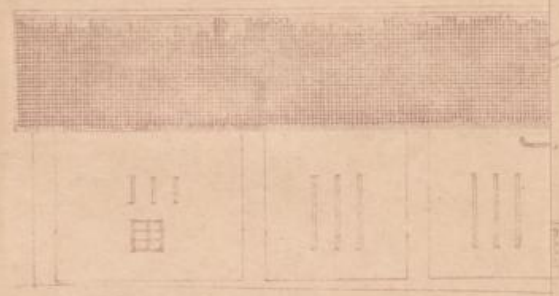
Das Gebäude hat Wasserleitung und Lichtanlage.

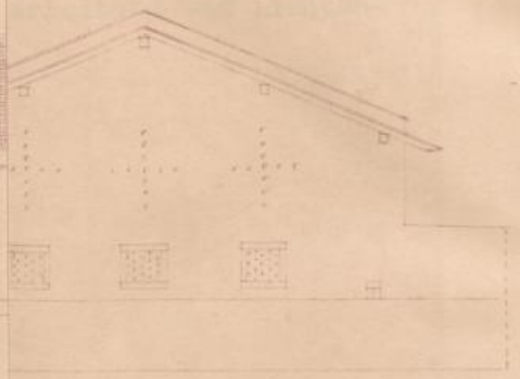




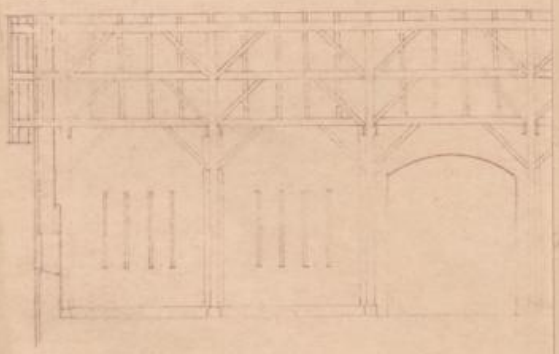


IV

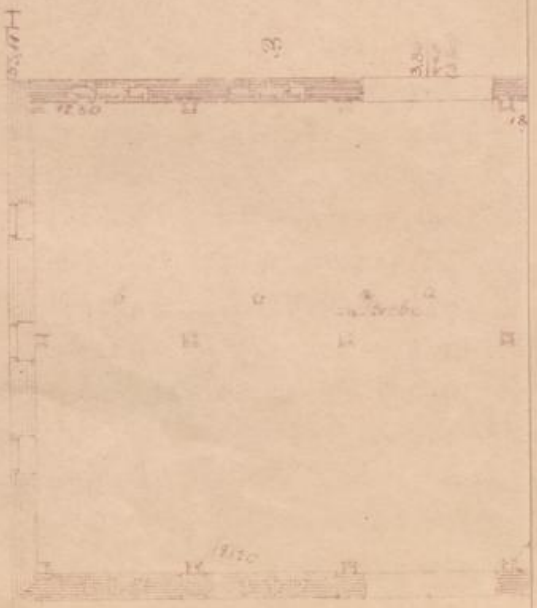




III







X	Lageplan
IX	Schnitt C-D
VIII	Westgiebel
VII	Schnitt A-B
VI	Ostgiebel
V	Südansicht
IV	Nordansicht teilweise
III	Längsschnitt
	Bodenraum
	Hühnerstall
II	Obergeschoss
	Futterraum
	Garage
	Geräte
	Bansen
	Tenne
I	Erdgeschoss
	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Domäne Brake-Varenbreite
Hofscheune Gebäude N: 7

Hofscheune
(Hierzu Zeichnung Blatt 9)

Im Jahre 1909 wurde sie auf Grundmauern aus Bruchsteinen in Ziegelmauerwerk erbaut in Anlehnung an die alte Einfriedigungsmauer an der Westseite des Hofes und unter Benutzung derselben.

Sie ist rd. 53,0 m lang und rd. 15,0 m breit und mit zwei Quertennen und den dazu gehörigen beiderseitigen Bansen angelegt, getrennt durch eine über Dach gehende Brandmauer. Die Bohle dieser Räume besteht aus Lehmschlag.

Die Binder der Binder stehen in Sockelhöhe auf Pfeilern und sind mit diesen verankert.

Die Tennen sind nach außen durch zweiteilige Schiebetore abgeschlossen, welche aus gespundeten und gehobelten tannenen Brettern bestehen, mit Spangen und Streben versehen und mit Ölfarbe gestrichen sind.

Beide Tennen sind mit elektrischer Beleuchtung versehen.

An dem östlichen Ende des Gebäudes ist eine rd. 6,0 m tiefer Geräteraum angelegt und durch eine Fachwand von dem Bansenraum getrennt. Der Fußboden besteht aus

Über dem Geräteraum befindet sich in Höhe von rd. 2,50 m eine Balkendecke. Der darüber liegende Raum dient zu etwa 1/3 als Geflügelstock von außen, Südseite, zugängig, zu etwa 2/3 als Bansenraum, gegen den übrigen Bansenraum durch eine Lattenwand getrennt, in der sich eine Einsteigeöffnung befindet. Von der Ostseite ist der Bansenraum durch eine über der Tür zum Geräteraum liegende Öffnung zugängig, welche durch eine zweiteilige Spangentür verschlossen ist.

Der Geräteraum ist durch ein zweifl. Spangentor, welches ebenso wie die dar-

ber liegende Tür mit schmiedeeisernen Bändern versehen ist, verschlossen.

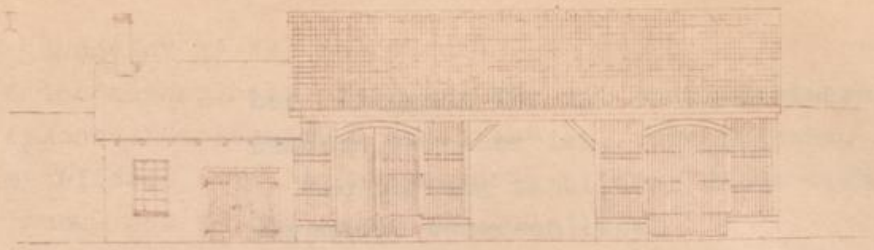
Die Lüftung sämtlicher Räume erfolgt durch versetzte Mauerschlitze.

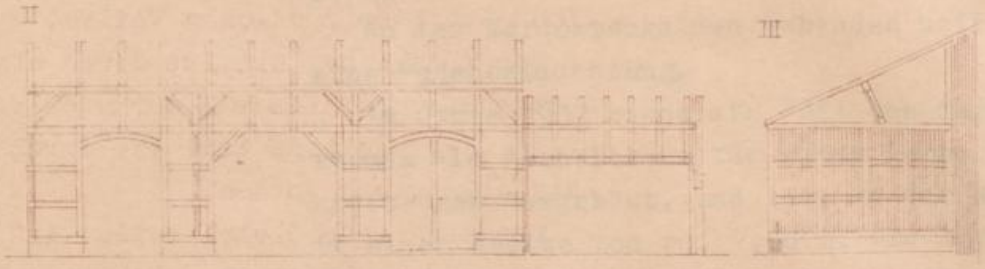
Die Dachdeckung erfolgte mit Doppel-Falzziegeln.

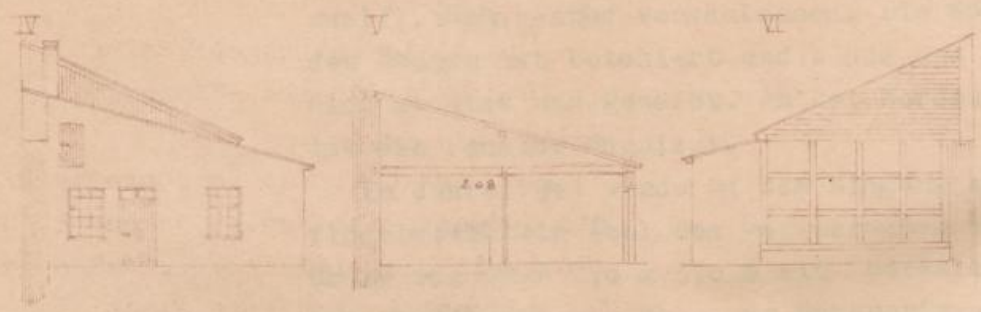
An der Nordostecke des Gebäudes befindet sich eine Außenbeleuchtung.

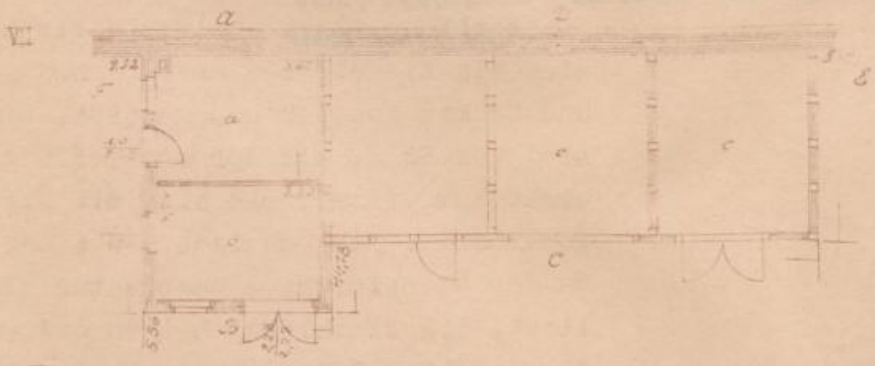
Im Jahre 1937 wurde ein Teil des Geräteraumes als Abstellraum für einen Personenkraftwagen ausgebaut, und zwar an der Nordseite in einer Breite von rd. 2,60 m. Die Zufahrtöffnung liegt im Ostgiebel und ist mit einem zweifl. Spengentor verschlossen. Die Sohle des Raumes ist betoniert und Wände und Decken sind geputzt und geweißt. An der Nordwand ist ein Fenster angelegt.

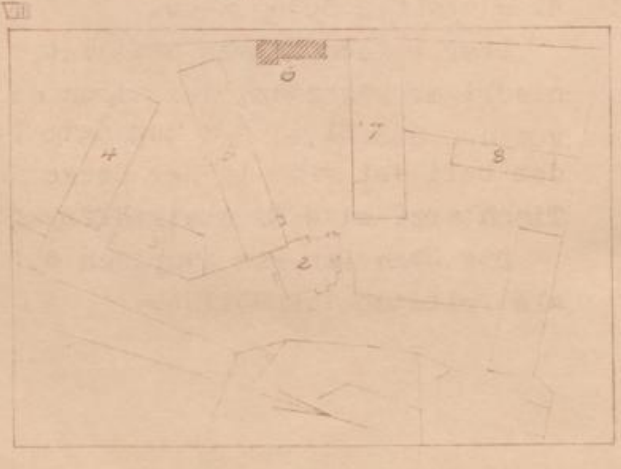
Im Jahre 1941 wurde an dem Eingang zum Geflügelstall ein Teil des Geriteraumes in Größe von etwa 2,o x 3,o m mit Heraklithplatten abgetrennt als Raum zur Unterbringung von Geflügelfutter.











VIII Lageplan
Remise
b Querschnitt
a Schnitte
VII Grundriss
VI Vorderseite
V Schnitt A-B
IV Südseite
III Schnitt C-D
II Schnitt E-F
I Giebelseite
Teile v. Bauzeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Ms 1:100 Domäne Brake-Varenholz
1:2000 Remise u. Werkstatt Nr. 6.

Remise und Werkstatt.
(Hierzu Zeichnung Blatt 10.)

Die Remise ist in Anlehnung an die westliche Einfriedigungsmauer des Hofes auf einem Bruchsteinmauersockel als Fachwerkbau mit drei Abteilungen errichtet und außen und an den Querwänden mit Latten benagelt. Die Wände des nördlichen Teiles sind ausgemauert, ebenso die südliche Wand des südlichen Teiles.

Der nördliche Teil ist durch ein zweifl.-Lattentor verschlossen, der mittlere Teil offen, der südliche Teil ist durch eine Lattentür verschlossen.

Das nördliche Giebeldreieck ist mit Brettern verschalt, das südliche mit Latten geschlossen.

Die Sohle ist ungepflastert.

Das Dach ist ein Pfannendach, als Pultdach angelegt.

Die Werkstatt ist im Jahre 1922/23 an die Südseite der Remise angebaut, und zwar massiv in Ziegelmauerwerk, außen gefugt.

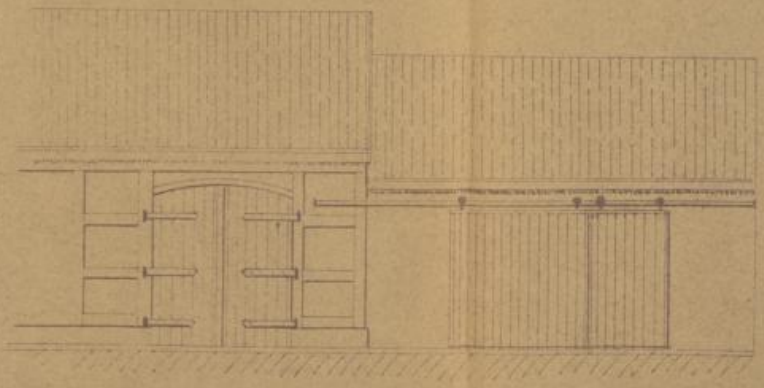
Die westliche Hälfte dient als Schmiede, die östliche als Tischlerei. Die Sohlen sind mit Ziegelpflaster versehen, Wände und Decken geputzt und geweißt. Die Fenster sind aus Holz, mit Sprossenteilung und nicht zum Öffnen, sie sind mit Ölfarbe gestrichen. Die Schmiede hat eine Esse und an der Südseite eine Spangentür mit Oberlicht, die Tischlerei hat an der Ostseite eine zweifl. Spangentür.

Über beiden Räumen befindet sich ein niedriger Dachraum, der durch eine Tür von der Südseite aus zugängig ist. Außerdem befindet sich in der Decke über der Tischlerei eine Einsteigeöffnung.

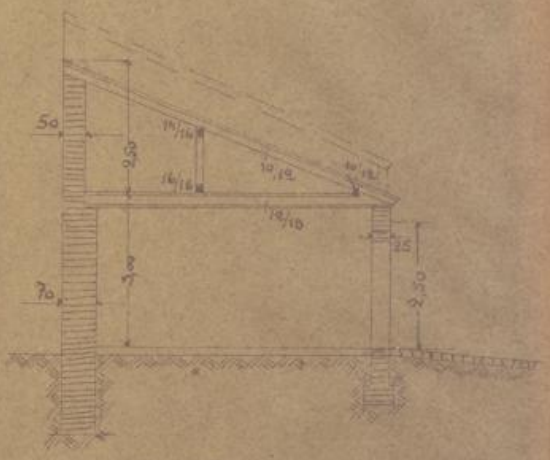
Das Dach ist ein Pappdach auf Schalung, als Pultdach ausgebildet.

Domäne Braße Treckerschuppen

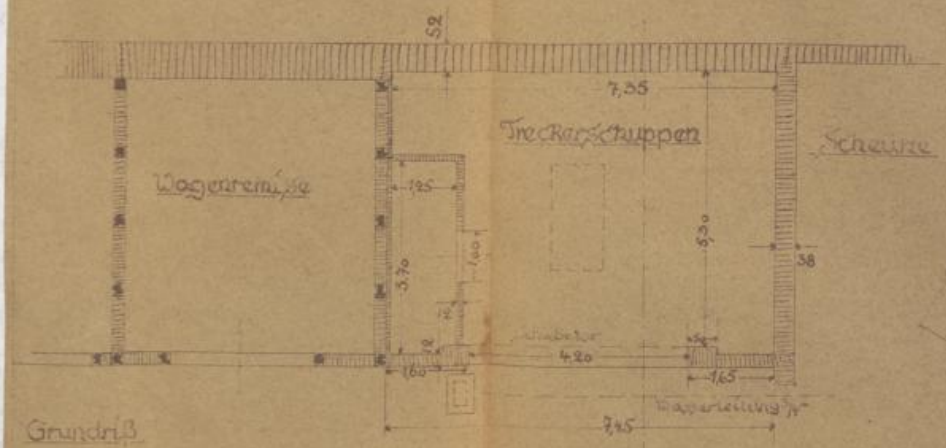
Maßstab 1:100



Ansicht



Schnitt A-B



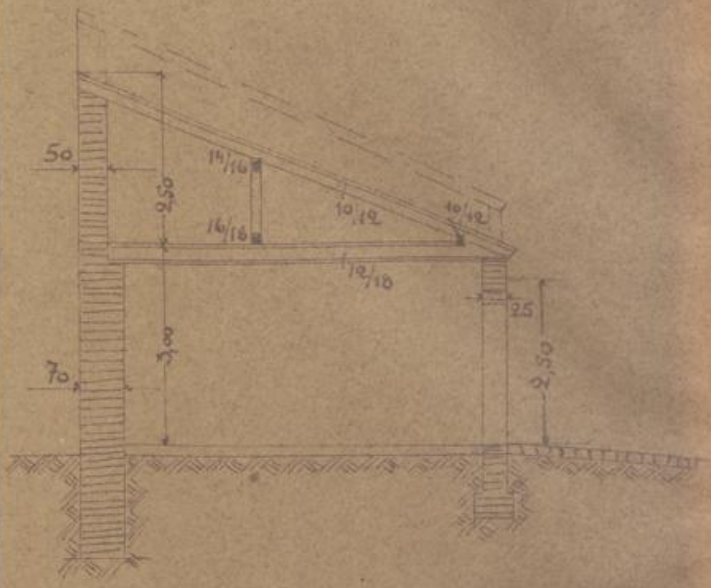
Grundriß



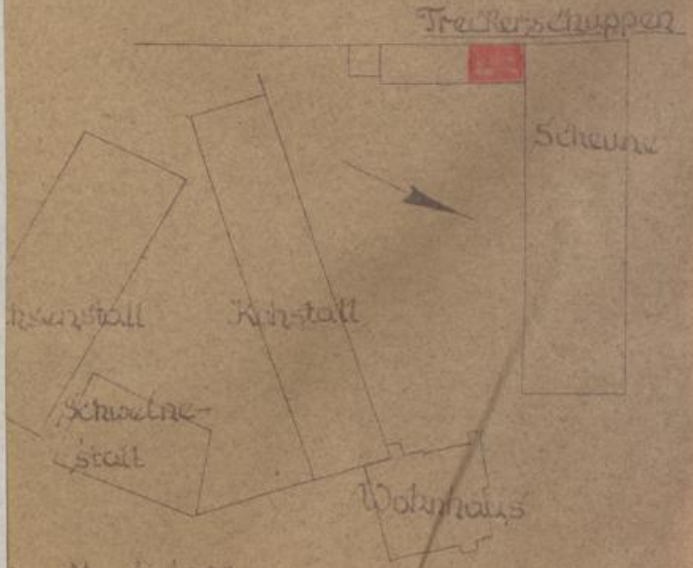
Lageplan M. 1:1000

21. Juni 1946

Maßstab 1:100



Schnitt A-B



M. 1:1000

21. Juni 1946

Nebenstehende Zeichnung

←

Der Neubau des Treckerschuppens

ist 1944 zwischen Remise und Scheune ausgeführt. An der Rückseite die vorhandene Einfriedigungsmauer. Die vordere Wand ist aus 1/2 Ziegelsteinen, die Torpfeiler der Einfahrt 25 cm strk.

Der äußere und innere Wandputz sowie die Decke sind noch auszuführen.

Im Treckerschuppen ist ein Raum vom 1,25 x 3,7o m mit 1/2 Stein strk. Wänden abgetrennt für die Lagerung von Ölfässern.

1 einfl. Schiebetür aus gefederten Brettern mit Xylamon gestrichen.

Fußboden aus Beton mit einer Arbeitsgrube, die mit 5 cm strk. Eichenbohlen abgedeckt ist.

Die 3/4 " Wasserleitung 71 m lang ist von der Sägemühle Vietmeier quer durch die Scheune verlegt. Im Schacht befindet sich ein Absperrhahn mit Entleerung links vom Tor und im Treckerschuppen eine Zapfstelle.

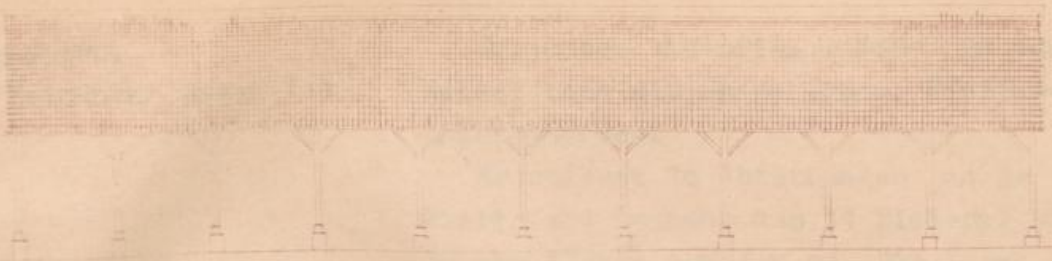
Die zweifl. Schiebetür ist aus gefederten 1 " Brettern hergestellt und mit Xylamon gestrichen einschl. Beschlag und Verschluß für Vorhangschloß.

Das Dach ist mit Hohlpfannen eingedeckt und in Kalk verstrichen. An der Vorderseite eine Holzdachrinne mit Pappe ausgelegt.

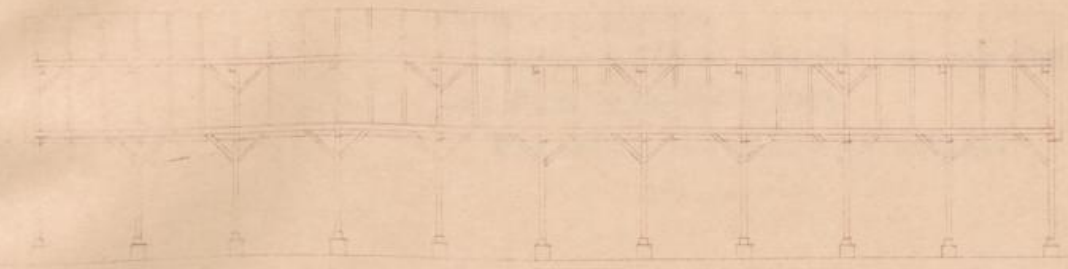
Die Decke ist mit Leichtbauplatten verkleidet und geputzt

21/III. 48

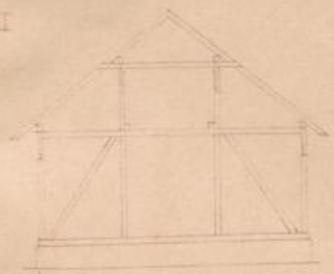
I



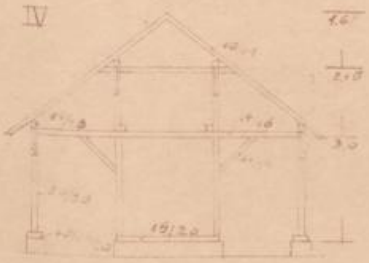
II



III



IV



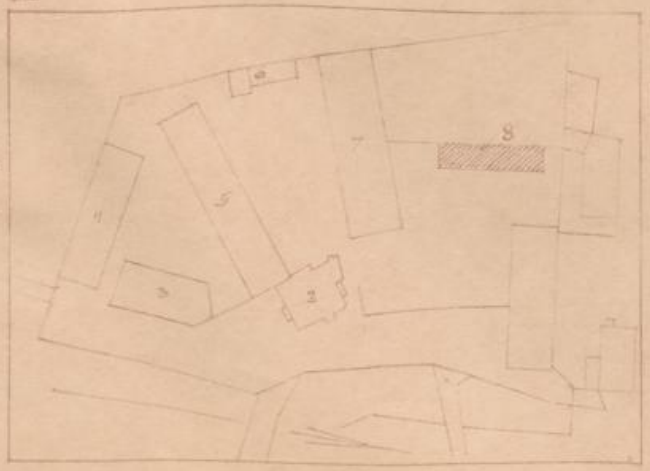
V



VI



VII



V.	Lageplan
VI.	Grundriss
V.	Nordgiebel
III.	Mittelbinder
III.	Endbinder
II.	Längsschnitt
IV.	Ansicht Ost u. West
I.	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

M. 1:100 / 1:500	Domäne Brake-Varenbreite Wagenschuppen. Geb. No 8.

Wagenschuppen.
(siehe Zeichnung Blatt 11)

Errichtet als offener Schuppen auf Holzstützen mit Sockel- bezw. Pfeilerunterm auerung.

Er umfasst 1o Abteilungen von je 5,o m Breite und besteht aus 11 Bindern. Die bedeckte Fläche betrigt rd. 24o,- qm.

Das Dach ist ein Satteldach und mit Pfannen gedeckt.

Der nördliche Giebel ist vom Sockel bis zur Fußplette verschalt.

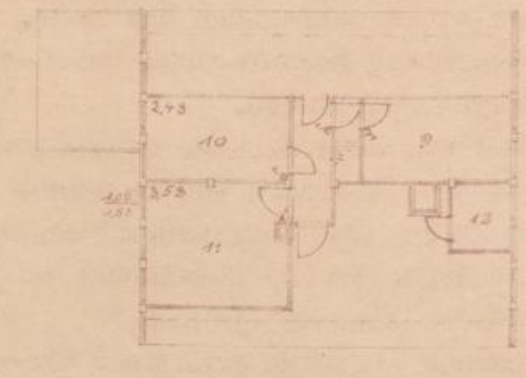
Die Sohle ist nicht befestigt.

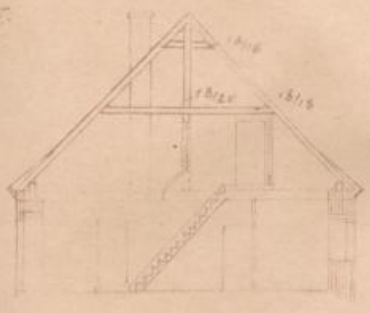


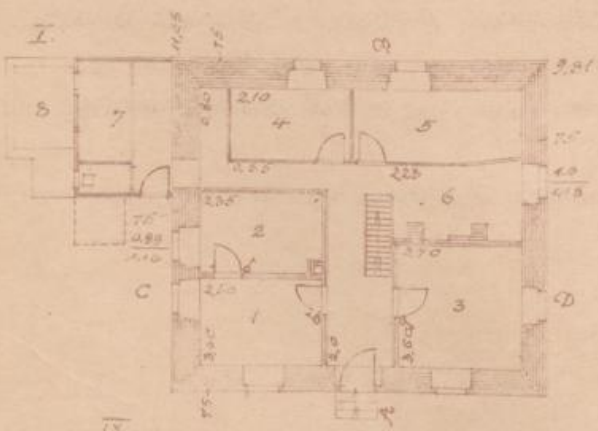


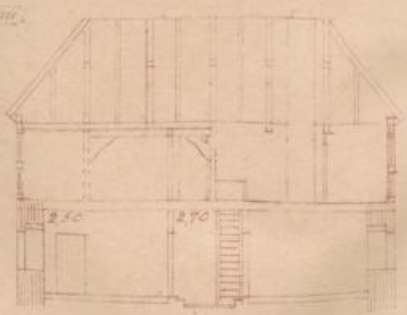


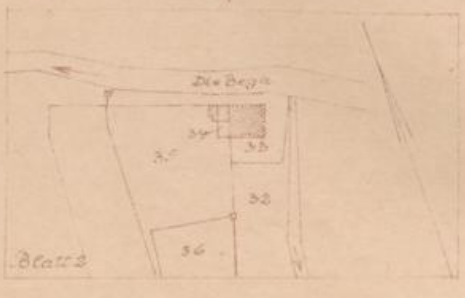












IX.	Lageplan d. d. Waschkoje
VIII.	Schnitt C-D
VII.	Schnitt A-B
VI.	Westseite
V.	Ostseite
IV.	Südseite
III.	Nordseite
12	Rauchkammer
11	Kammer
II.	Dachgeschoss
10	Stall. Dungrube
9	Stallraum
8	Keller. Gewölbekeller
7	Flur
6	Treppe
5	Küche
4	Erdgeschoss
I.	Bezeichnung
Teil N.	

Lippisches Hochbauamt
Detmold

M 1:200	Domäne Brake Varenbreite
1:2000	Wohnhaus d. Waschh. Geb. 10

Wohnhaus auf dem Waschofe.
(siehe Zeichnung Blatt 12)

Das Haus ist aus Bruchsteinen auf niedrigem Sockel erbaut, außen verputzt, Tür- und Fenstereinfassungen aus Sandstein. Es ist nicht unterkellert und hat nur ein Erdgeschoß. Das Dach ist ein Satteldach, an den Giebeln, die als Fachwerkgiebel aufgeführt sind, abgewalmt, und gedeckt mit Hohlziegeln.

An der Westseite befindet sich ein Stallanbau aus Fachwerk und mit Schleppdach aus Hohlziegeln, Abortanlage, Grube und Düngerlage.

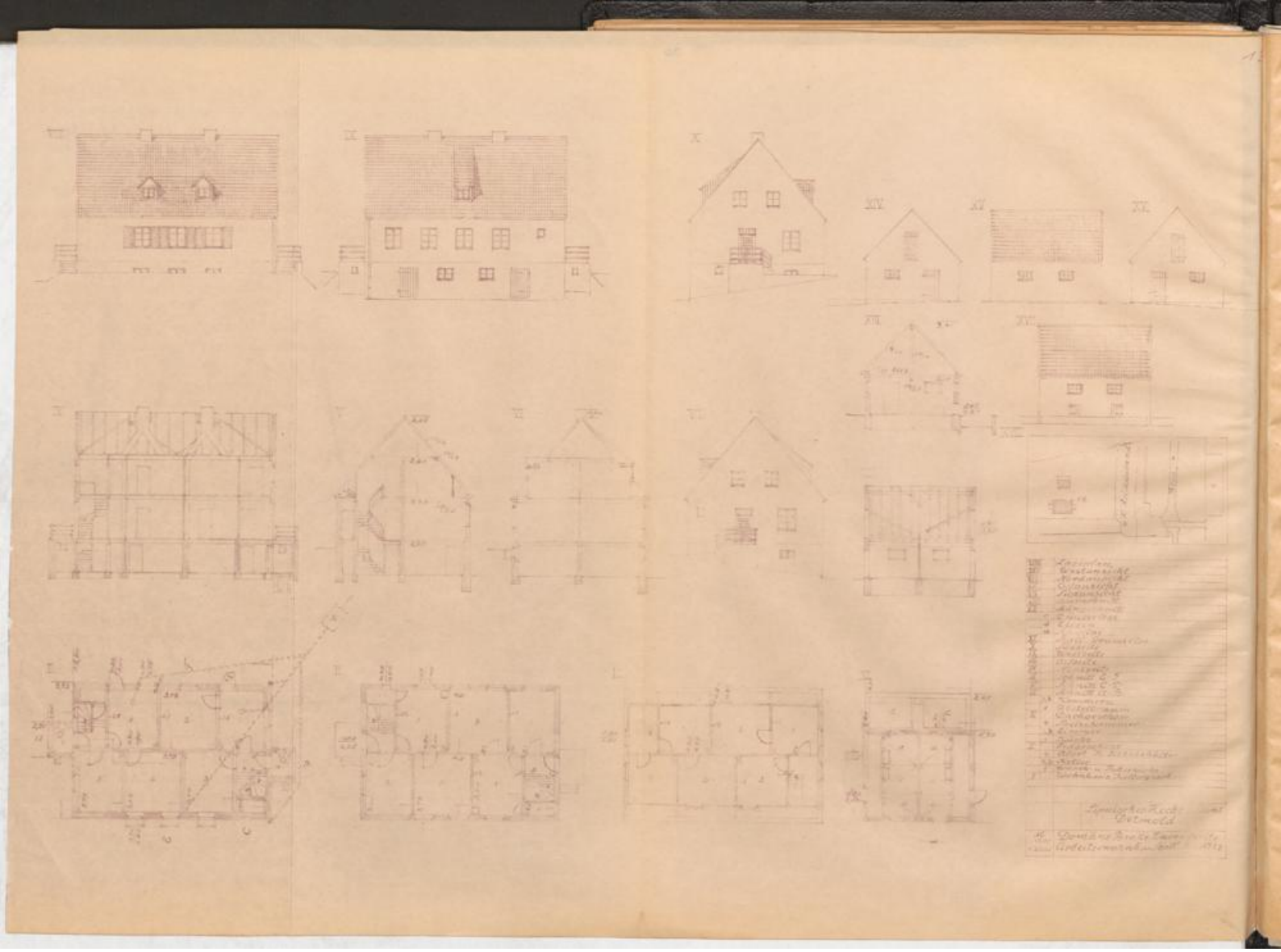
Im Erdgeschoß befinden sich eine Küche, eine Kammer und ein Zimmer mit Holzfußboden aus Lagerhölzern und Fußleisten, gestrichen, Füllungstüren mit Beschlag und Anstrich, zweifl. Fenstern mit Beschlag und Anstrich, Wände und Decken gestrichen.

Die Haustür ist eine eichene Rahmentür mit schrägen gestäbten Brettern und Oberlicht.

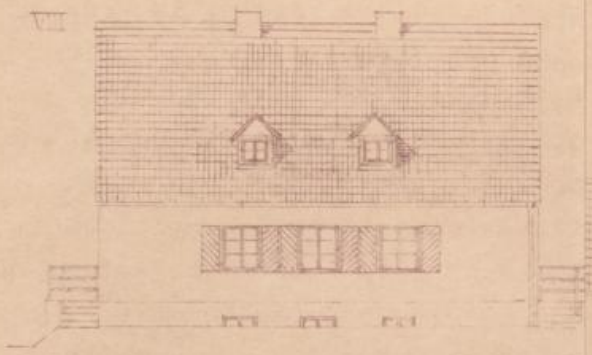
Flur, Waschküche und zwei Nebenräume sind mit Platten belegt, in der Waschküche befindet sich Wasserleitung mit Ausguß.

Im Dachgeschoß befinden sich drei Kammern mit Holzfußboden, Füllungstüren mit Beschlag und Anstrich und zweifl. Fenstern desgl. Die Kammern sind gegen den Bodenraum abgeschlossen.

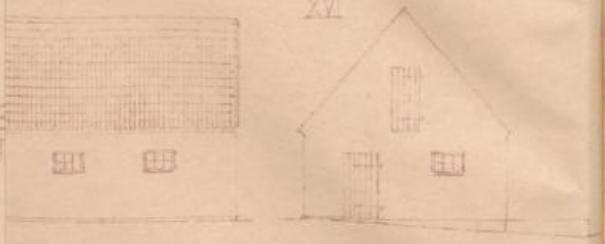
Elektrische Lichtanlage ist vorhanden.



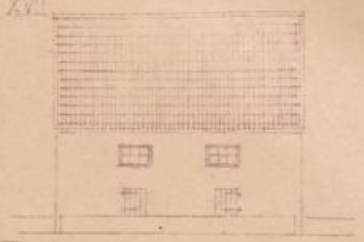
VII



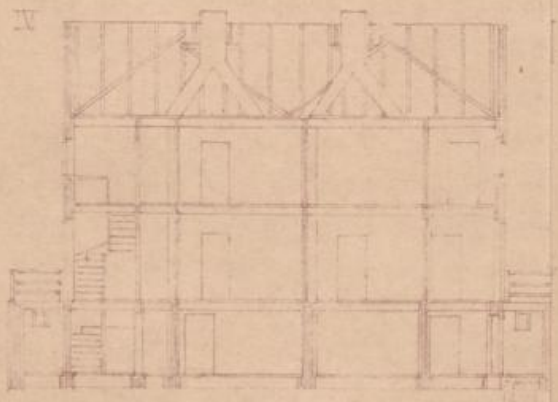
XV.



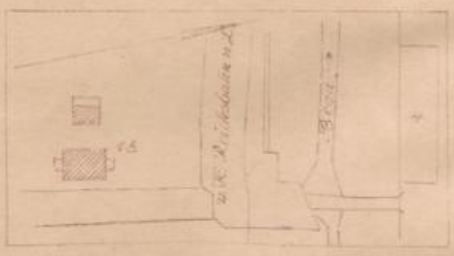
XVI.



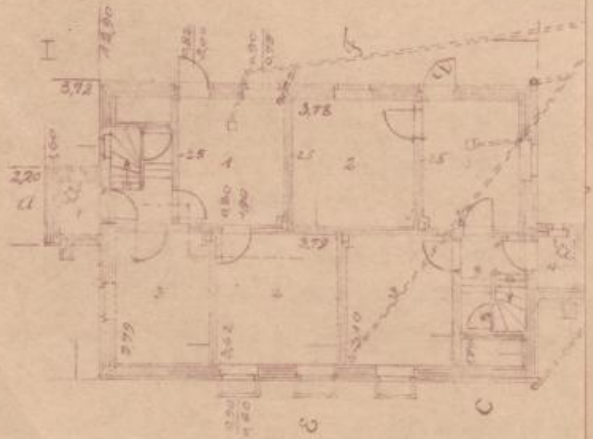
V



XVIII



I



XVIII		Lageplan
XVII		Westansicht
VI		Nordansicht
V		Ostansicht
IV		Südansicht
III		Querschnitt
II		Längsschnitt
	c	Zungerlage
	b	Eisen
	a	Kiesbett
		Asphalt Grundlage
XI		Traufe
IX		Giebelseite
VIII		Ostseite
VII		Nordseite
II		Schnitt C-D
V		Schnitt E-F
II		Schnitt A-B
	2,3	Kammern
	1	Arbeiterraum
X		Dachgeschoss
	1	Spritzkammer
	3	Zimmer
		Küche
IX		Backofen
	1	Abort u. Kleiderkammer
	2,3	Keller
	1	Waschk. u. Futterküche
I		Wohnhaus, Kellergeschoss

Lippisches Hochbauamt
Detmold.

M. 1:100 / 1:200	Domäne Brake Tarenpforte Arbeiterwohnh. u. Stall. 1912

Arbeiterdoppelwohnhaus
mit Stallgebäude.
(Siehe Zeichnung Blatt 13)

Das Wohngebäude wurde im Jahre 1939 erbaut, und zwar im Kellergeschoß aus Bruchsteinen, außen gefugt, im Erd= und Dachgeschoß aus Ziegeln, außen geputzt und mit Kalk geschlämmt. Das Dach ist ein Satteldach und mit Hohlpfannen eingedeckt und verstrichen. Es hat an der Vorderseite (Ostseite) zwei kleine Ausbauten mit Satteldach, an der Rückseite (Westseite) einen kleinen Ausbau mit Schleppdach. Die Ausbauten sind seitlich verschalt und gestrichen.

Das Dach hat an beiden Traufen Zinkrinnen mit je einem Abfallrohr, das an eine Entwässerung angeschlossen ist. Es hat eine Blitzschutzanlage mit 4 Auffangstellen.

Jede Wohnung hat im Keller zwei Vorratsräume, eine Waschküche und einen Trockenabort. Die Waschküche hat Wasserleitung und einen Bodenauslaß mit Entwässerunganschluß. Von ihr führt eine Tür zum Hof, mit dem die Sohle des Kellers in gleicher Höhe liegt. Die Sohle besteht in allen Räumen aus Beton mit Estrich, und in der nördlichen Wohnung hat der Raum neben der Waschküche, westlich gelegen, Ziegelflachschicht. Sämtliche Räume sind an der massiven Decke und an den Wänden geputzt und geweißt.

Waschküche, Abort und Flur haben Lichtanlage.

Eine massive Treppe führt zum Erdgeschoß, das im Flur mit Dörentruper Klinkern belegt ist. In den Räumen liegt Holzfußboden auf massiver Decke.

Die Küche hat Wasserleitung und Spülstein mit Wandverkleidung aus Kacheln, der an die Entwässerungsanlage angeschlossen ist. Außer der Küche sind noch zwei Wohnräume vorhanden und eine Speisekammer. In den drei Räumen und im Flure befindet sich Lichtanlage. Decken und Wände der Räume und des Flures sind geputzt und Einer gestrichen.

Eine zeiläufige Treppe führt zum Dachgeschoß, in dem sich noch je drei Räume befinden. Der Fußboden besteht aus tannenen Brettern und ist gestrichen, Wände und Decken sowie die Dachschrägen sind geputzt und geweißt bezw. gestrichen. Lichtanlage befindet sich im Flur.

An den drei Fenstern der Zimmer an der Ostseite (Straßenseite) befinden sich Fensterladen, doppelt und schräg gestäbt.

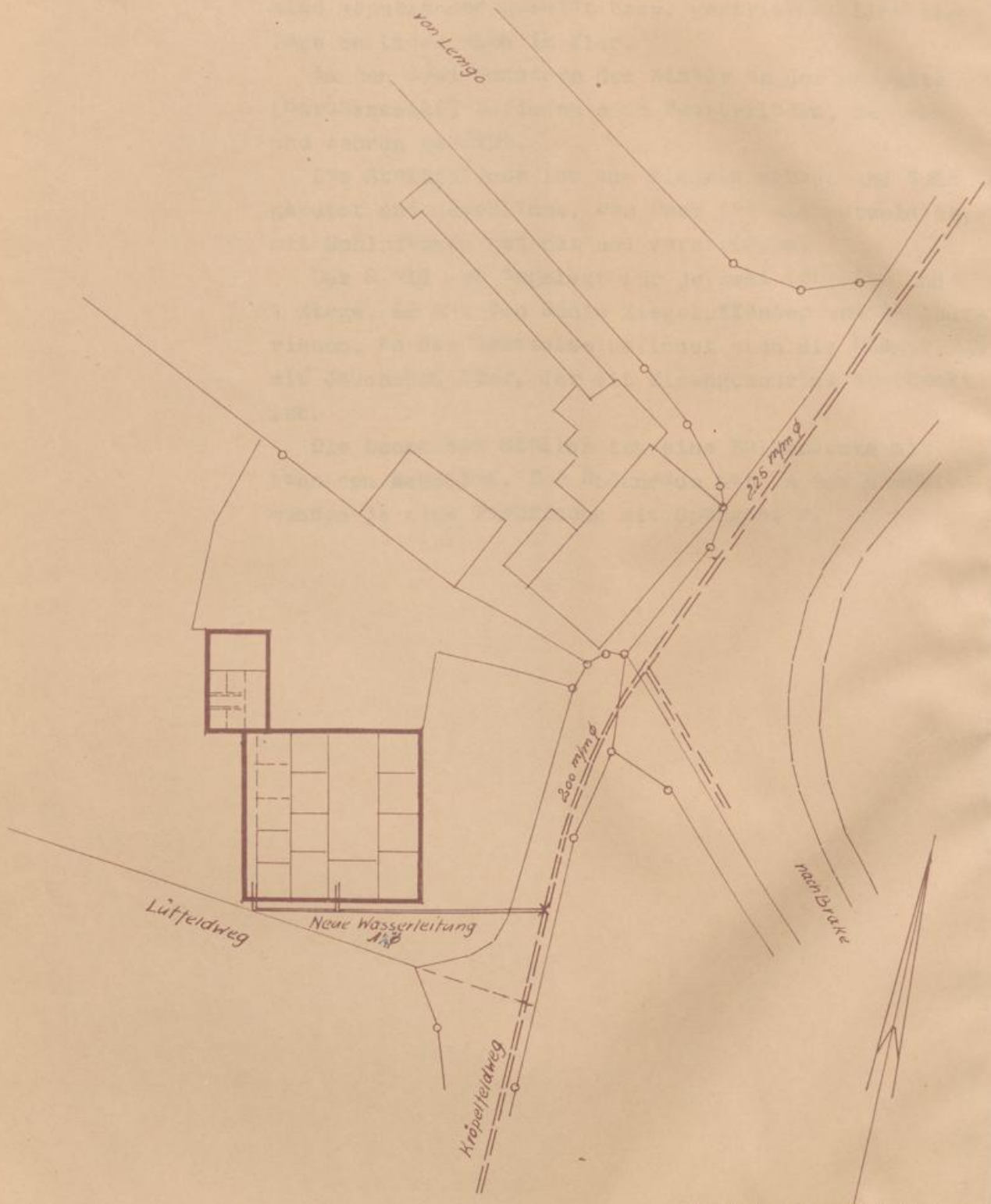
Das Stallgebäude ist aus Ziegeln erbaut und außen geputzt und geschlämmt. Das Dach ist ein Satteldach, mit Hohlpfannen gedeckt und verstrichen.

Der Stall ist angelegt für je zwei Schweine und 1 Ziege. Er hat als Sohle Ziegelpflaster und Ablaufrinnen. An der Westseite befindet sich die Düngerlage mit Jauchebehälter, der mit Eisengeschränk abgedeckt ist.

Die Decke des Stalles ist eine Balkendecke mit tannenen Beschluß. Der Bodenraum hat an den Giebelwänden je eine Türöffnung mit Spangentür.

Domäne Brake.

Anschluß der Genke'schen Stätte an die Wasserleitung. M. 1:500.



Staatshochbauamt Detmold

Detmold im Okt. 1949.

Arbeiterwohnhaus,
früher Senke'sche Stätte
(s.Zeichnung Bl.14)

Das Gebäude besteht aus zwei Bauteilen. Der anscheinend untere Teil besteht aus Fachwerk, ist zweigeschossig und auf einem Sockel aus Bruchsteinmauerwerk errichtet. Er enthält eine große Diehle, die von Norden nach Süden gerichtet ist, und an die östlich zwei Wohnungen liegen, westlich eine Wohnung sich anschließt. Die östlichen Wohnungen sind unterkellert. Die Diehle ist mit Ziegelflachschicht ausgelegt, an ihrem Südende schließt sich die Waschküche an, die eine Tür ins Freie hat und mit Sandsteinplatten ausgelegt ist. Von ihr führt eine Treppe in den Keller. Sämtliche Wohnräume sind mit Holzfußböden versehen, an Wänden und Decken geputzt und geweißt. An der Ostseite der Diehle führt eine Treppe zu einer Galerie, von der die oberen Räume zugängig sind und von ihr eine weitere Treppe zum Bodenraum. Der Boden ist mit Eichendielen belegt.

Das Dach ist ein Satteldach mit Hohlpfannen gedeckt. Die beiden Giebel sind oberhalb der unteren Kehlbalkenlage mit Stülpschalung versehen.

Der westliche Teil des Gebäudes besteht in seinem Sockelgeschoß aus Bruchsteinmauerwerk , in seinem oberen und Dachgeschoß ist er in Ziegelrohbau ausgeführt.

Das Sockelgeschoß enthält die Keller und die Stallungen für zwei Familien. Die Sohle dieser Räume besteht zum größten Teil aus Ziegelpflaster, zum Teil aus Bauhpflaster. Das Geschoß ist zugängig durch zwei Tiren, die an der Süd- und Nordseite liegen. Letztere führt in den nördlichen Stallanbau.

Das Erdgeschoß ist zugängig über eine Treppe mit Schutzdach an der Westseite, und enthält zwei Wohnungen, von denen je zwei Räume in dem älteren Teil des Gebäudes mit liegen. Die R

Die Räume haben Holzfußböden, Decken und Wände sind geputzt und geweißt.

Der Boden des Anbaues ist zugänglich von dem älteren Teil des Gebäudes aus.

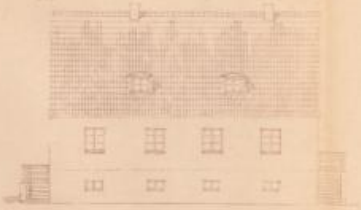
An die Nordseite des Gebäudes schließt sich ein Stallgebäude an, das in Bruchsteinmauerwerk mit Ziegelsteineinfassungen an den Öffnungen, ausgeführt ist. Es enthält Stallungen und Abortanlage und einen Abstellraum. Die Sohle der Stallungen besteht aus Ziegelpflaster und z.T. aus Kopfpflaster. Die Wände sind zum Teil geputzt und im Ganzen geweißt. Die Decke ist Balkendecke mit geputzter Zwischendecke und Lehmauftrag. Sie ist im Ganzen geweißt. Die Sohle des Abstellraumes ist nicht befestigt.

Das Dach des Stallanbaues ist ein Satteldach mit Hohlpfannendeckung.

Das Gebäude hat Wasserversorgung mit fließendem Wasser, elektrische Lichtanlage und eine Blitzschutzanlage.

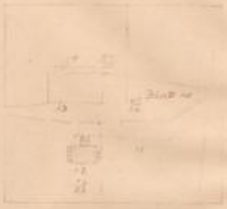
1947 ist das Gebäude an die Wasserleitung der Stadt Lemgo angeschlossen. Es sind 2 Zapfstellen 3/4" angebracht und in der Werkstätte ist ein Brausekopf 1 Handbrausekopf angebracht.
Einheitswert 324,84 RM. 27.10.49 Jäc.



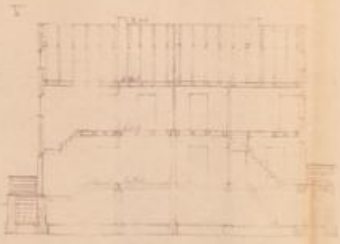




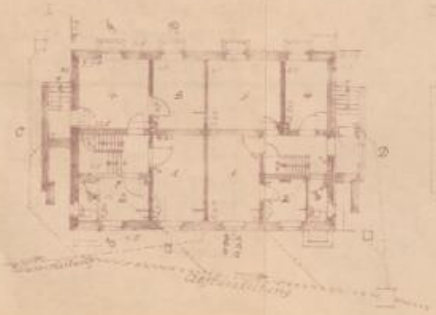


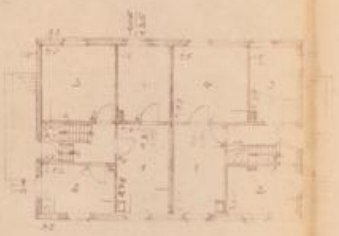


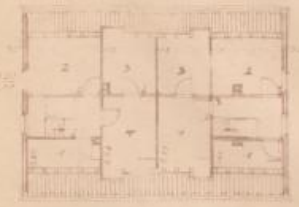












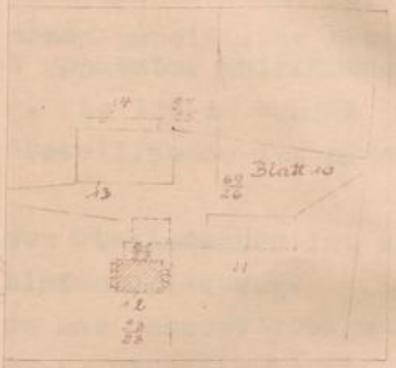


VII.

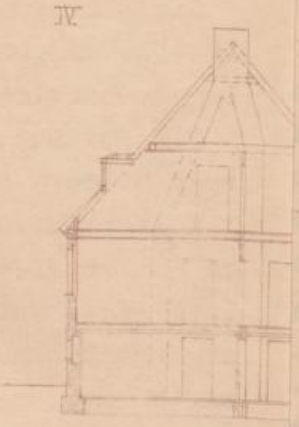


X.

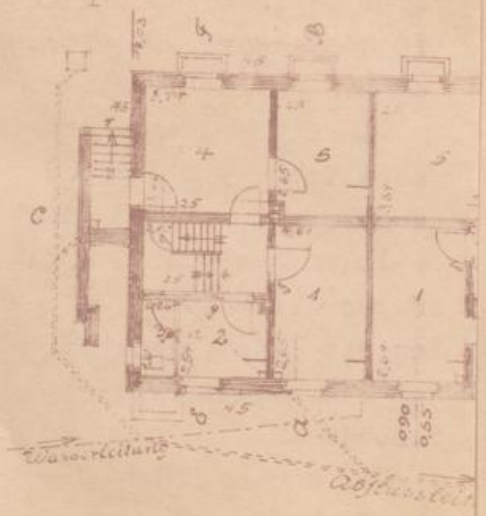




IV.



I



V	Ansicht
X	Westansicht
IX	Südansicht
VIII	Ostansicht
VI	Schnitt E-F
V	Schnitt C-D
IV	Schnitt A-B
14	Boden
2	Kammer
1	Vorratt
II	Dachgeschoss
7+1	Zimmer
1	Flur
I	Erdgeschoss
4,5	Keller
1	Abort
2	Bad
1	Waschkueche
1	Kellergeschoss
III. IV	Dachwohnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold.

No.	Domäne Brake Ubrenbreite.
1:200	Arbeiter-Doppelhaus. Sud. Ost
1:100	

)as Landarbeiterdoppel-
wohnhaus a.d.Varenbreite.
(siehe Zeichnung Blatt 15)

Das Gebäude ist im Jahre 1939 erbaut, es ist eingeschossig, im Kellergeschoß aus Bruchsteinen, im übrigen aus Ziegeln hergestellt, im Sockel gefugt, im übrigen geputzt und gekälkt.

Das Dach ist ein Satteldach und mit Hohlpfannen eingedeckt und verstrichen. Die vier Ausbauten sind ebenfalls mit Hohlpfannen eingedeckt und verstrichen.

Traufgesimse, Dachrinnen und die seitliche Verschalung, Fenstergewände und Gesimse der Ausbauten sind aus Holz. Die Abfallrohre mit Rinnenkästen sind aus Zink, im unteren Teil aus Gußeisen, angeschlossen an einen Zementrohrkanal.

Die Lichtschächte an der Südseite sind mit Eisenrosten abgedeckt. Vor den Treppen liegen Abstrichroste über einen Schacht.

Die Podeste der Treppen sind mit geschliffenen Höxterplatten abgedeckt.

Kellereingang, Kellerflur, Abort, Vorrats- und Kohlenkeller sind mit Ziegelpflaster mit Zementverstrich versehen, Baderaum und Waschküche haben Zementfußboden mit Estrich und einen Bodenauslaß mit Senkkasten, Sandeimer und Roste. Sie sind an einen Zementrohrkanal angeschlossen.

Im Kellerflur, Abort, Bad= und Waschküche befinden sich wasserdichte Armaturen mit Schutzkorb und Glas, im Kellerflur außerdem ein Wechselschalter.

Die Kellerdecke ist eine Hohlsteindecke. Decke ist mit Kalkmilch geschlemmt, die Wände sind geputzt und geweißt.

Im Erdgeschoß sind die Flure mit Dörentruper Klinkerplatten belegt, an den Wänden mit Holzfußleisten abgeschlossen. In den Räumen des Erdgeschosses liegen Holzfußböden.

Die Küchen haben je ein Ausgußbecken aus Feuerton mit Geruchverschluß, Zapfhahn,

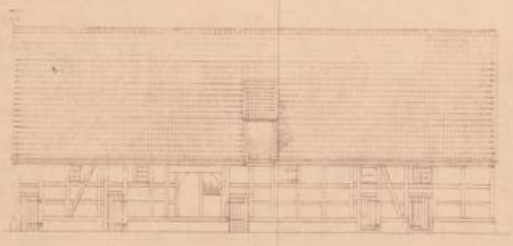
Wandplatten und Dörentruper Klinkerplatten darunter. Wände und Decken sämtlicher Räume sind gestrichen. Sämtliche Räume haben elektrische Lichtanlage, die Küche und ein Zimmer außerdem Steckdosen und ein weiterer Raum Wechselschaltung mit Zugschalter.

Das Dachgeschoß ist mit gehobeltem Fußboden versehen. In drei Räumen befindet sich elektrische Lichtanlage.

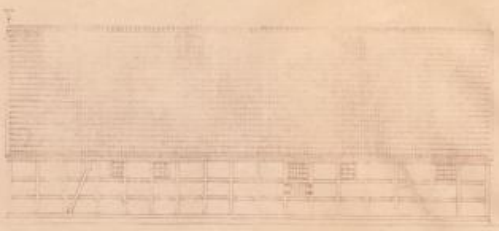
Die Dachschrägen sind mit Heraklithplatten bekleidet und geputzt. In einem Raum neben der Treppe befindet sich in der Decke eine Einsteigöffnung, mit Futter, Bekleidung und einer Klappe, als Zugang zum Trockenboden. Der Fußboden des letzteren besteht aus rauhen Tannenbrettern.

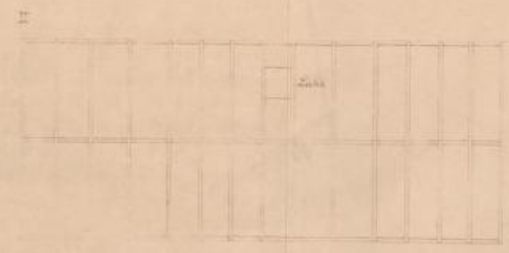
Sämtliche Fenster und Türen des Hauses haben Ölfarbenanstrich.

Das Haus ist mit einer Blitzschutzanlage und 2 Auffangstangen versehen.



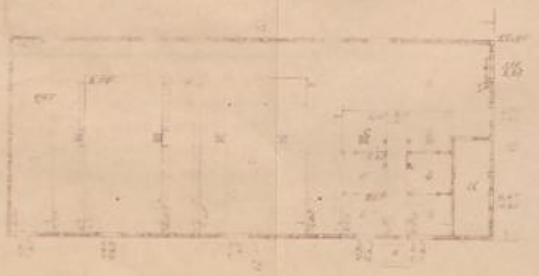


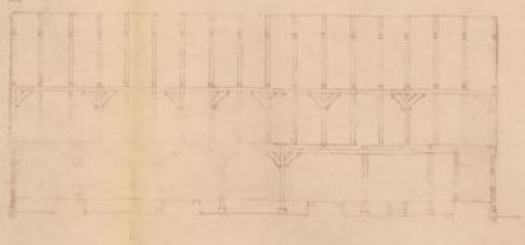




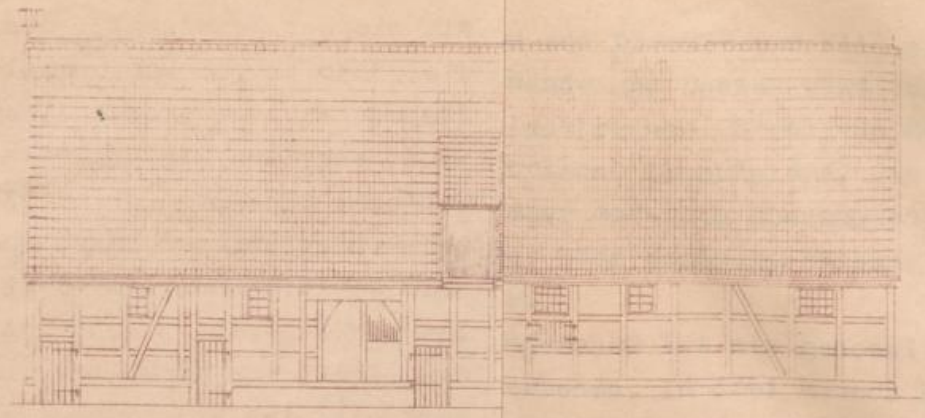


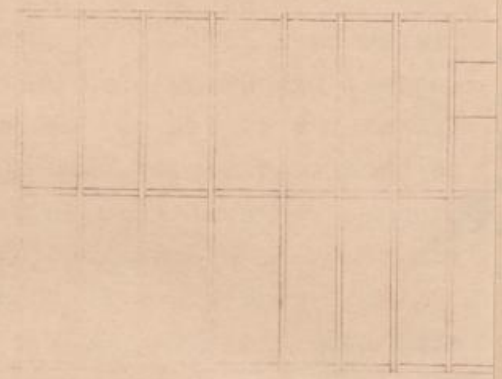


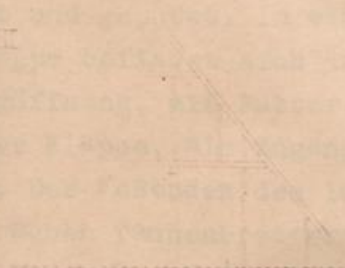


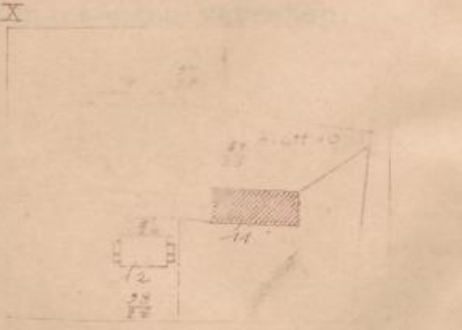


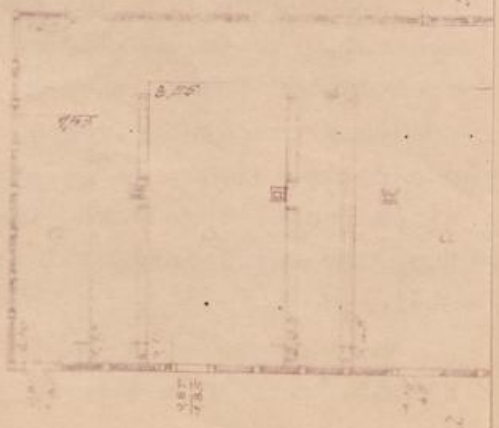












X		Lage-Plan
IX		Schnitt C-D
VIII		Querschnitt durch [illegible]
VII		Schnitt A-B
VI		Ansicht
V		Südseite
IV		Ostseite
III		Nordseite
II		Dachentlüftung
I		Luckegrube
	d	Kammer
	c	Lagern
	b	Schweine
	a	Fressstände
I		Erdgeschoss
Fig. Nr.		Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold.

M. 1:100 / 1:200 — Domäne Brake. Thorenbreite
Schweinestall Geb. Nr. 11

Der Ochsenstall auf
der Varenbreite.
(siehe Zeichnung Blatt 16)

Das Gebäude ist sehr alt, etwa so alt wie der Schafstall, der die Jahreszahl 1830 trägt. Der Sockel des Gebäudes besteht aus Bruchsteinen, die Außenwände bestehen aus Holzfachwerk, in den Gefachen geputzt und geweißt, das Holz schwarz gestrichen, Ost- und Westgiebel sind mit Brettern verschalt. Das Dach ist ein Kehlbalkendach, mit Hohlziegeln eingedeckt und nicht verstrichen. An der Nordseite ist ein Ausbau, ebenfalls mit Hohlziegeln gedeckt und an den Seiten mit Brettern verschalt. An dieser Seite ist auch eine Zinkrinne angebracht ohne Abfallrohr.

Das Haus ist innen eingerichtet mit Tiefständen für Kälber, Rindvieh und Ochsen. Die Wände sind mit Bruchsteinpflaster versehen und haben untermauerte Sandsteinkrippen. Die Zugänge zu den Ständen befinden sich an der Nordseite. Zwischen den Ständen befinden sich die Futtergänge. An der Südostecke befindet sich ein kleinerer, an der Südwestecke ein grösserer Futterplatz, beide durch Gang verbunden und mit Ziegelpflaster versehen. Von dem grösseren Futterplatz aus über eine Treppe zugängig, befinden sich für die beiden Arbeiterwohnungen die Ställe für je 2 Schweine und 1 Ziege. Der Fußbodenbesteht aus einer Ziegelflachschicht, ist im Gefälle verlegt und hat zwei Jaucherinnen, die zu der außen liegenden Jauchegrube führen. Letztere ist aus Beton, dicht, hergestellt und ist mit einem Deckel abgedeckt. Die Stalleinrichtung ist vollständig mit Krippen aus Steinzeug.

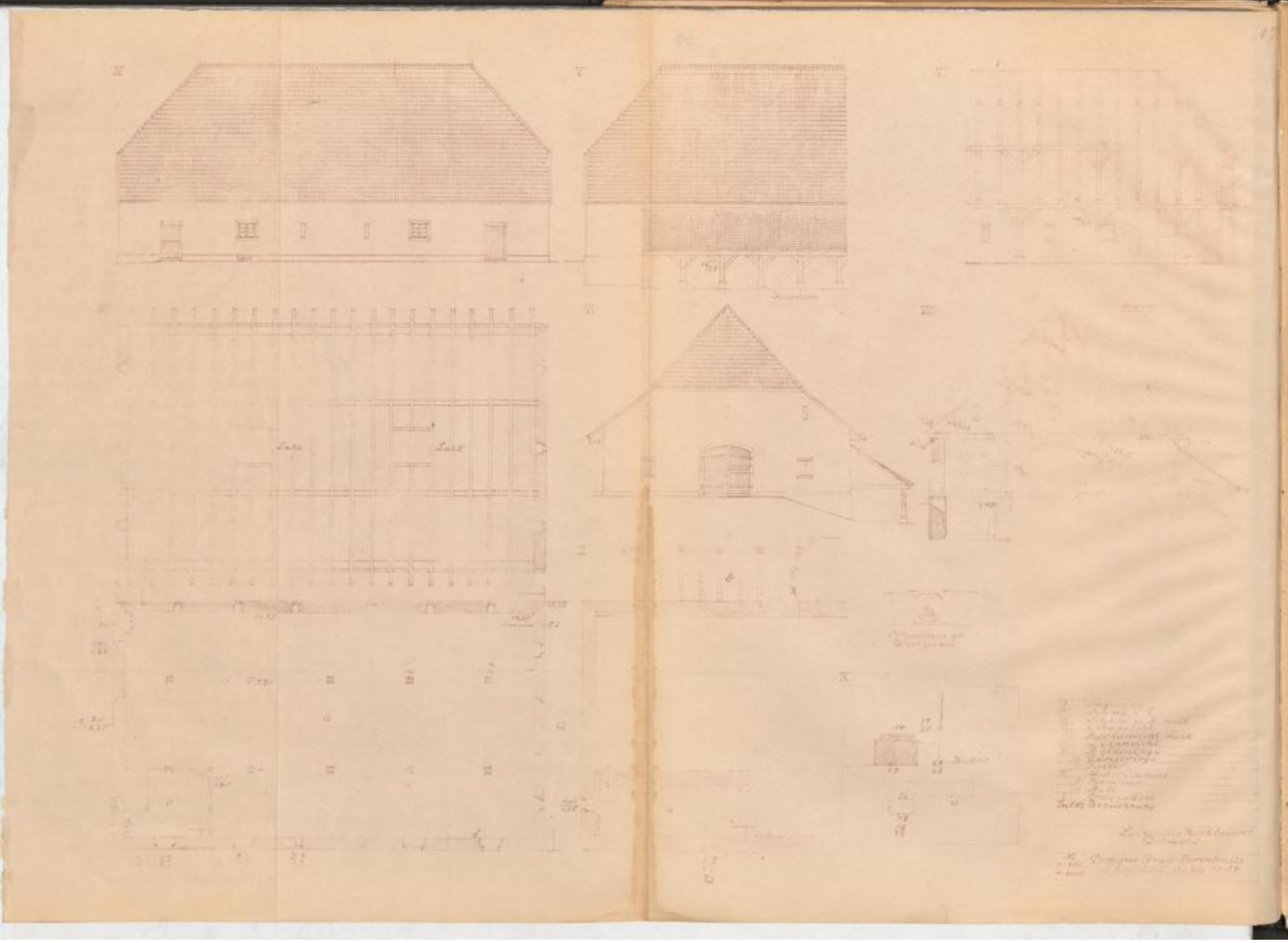
An der Westseite befindet sich eine Kammer, sowie ein Hühnerstall aus Latten

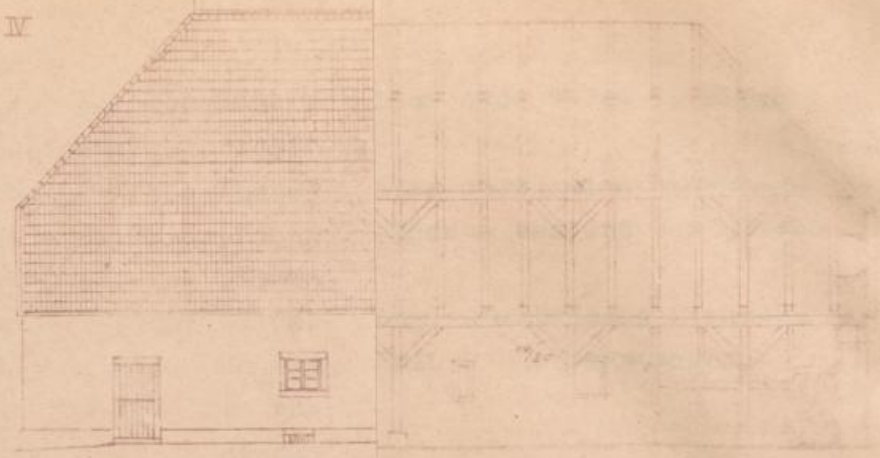
mit

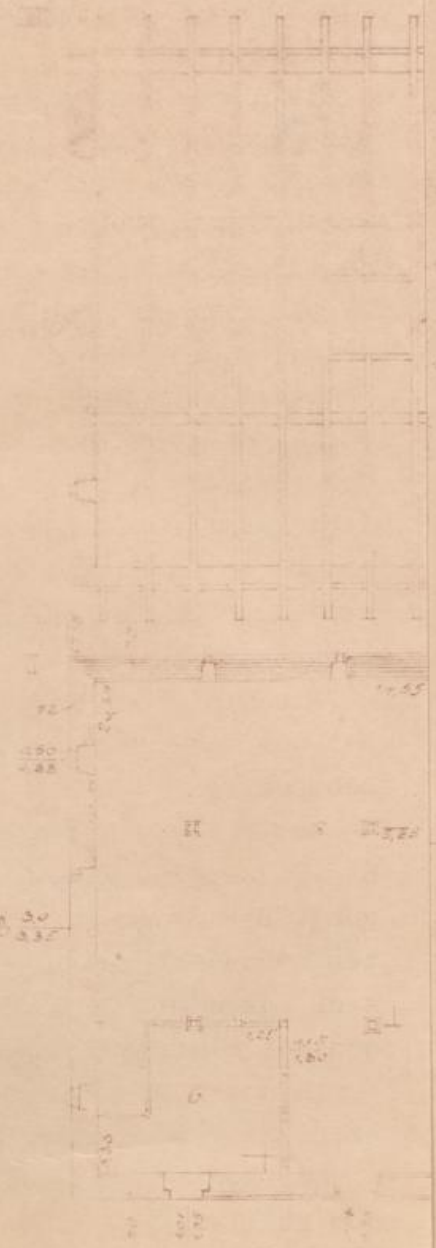
mit Drahtgeflecht, mit Auslauf nach außen zu einer Hühnerleiter.

Zum Boden führt eine Leiter durch eine Einsteigluke. Der Fußboden des Dachbodens besteht aus Latten mit Lehmschlag.

Das Haus hat Wasserleitung, elektrische Lichtanlage und Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen.







Teil Nr. Bezeichnung

Landkreis Rotenburg
Domäne Brake

M 1:200
1:100

Domäne Brake Parenbreite
Schafstall, Nr. Kat. 13-14

Der Schafstall auf
der Varenbreite.
(siehe Zeichnung Blatt 17)

Das Gebäude ist, anscheinend im Jahre 1830 (siehe Schlußstein über dem Tor im Westgiebel) aus Bruchsteinen erbaut, eingeschossig und mit einem Satteldach versehen, an beiden Giebeln bis zur unteren Kehlbalkenlage abgewalmt. Das Dach ist mit Hohlziegeln eingedeckt, unverstrichen und mit Blitzschutzanlage versehen. Dachrinnen sind nicht vorhanden. Die Holzgesimse an den Träufen und Giebeln sind ohne Anstrich die Borde an den Giebeln mit Karbolineum gestrichen.

Im West- und Ostgiebel befindet sich je ein grosses dreiteiliges Einfahrtstor mit Beschlag, die Einfassungen sind aus Sandstein, ebenso die der Fensteröffnungen. Zu beiden Seiten des Tores befindet sich je ein Fenster, einflügelig und feststehend. An der Südwand befinden sich zwei Spangentüren, deren eine zu einem Nebenraum, deren andere in den Stallraum führt. Ausserdem befinden sich in der Wand zwei zweiflügelige Fenster mit Beschlag und zwei Luftschlitze. An der Nordwand sowie in den beiden oberen Giebelwänden befinden sich ebenfalls Luftschlitze.

Die Sohle des Stalles besteht am Westgiebel aus Sandsteinplatten, im übrigen aus Lehmschlag.

Zum Boden führt eine Leiter durch eine Steigluke ohne Klappe aber mit Einfriedigung. Der Boden ist gedielt mit ungefederten tannenen Brettern. In ihm befinden sich zwei Luken mit je zwei Klappen mit Beschlag und mit Einfriedigung.

In der Südostecke des Stalles befinden sich zwei Wassersteine mit Wasserleitung.

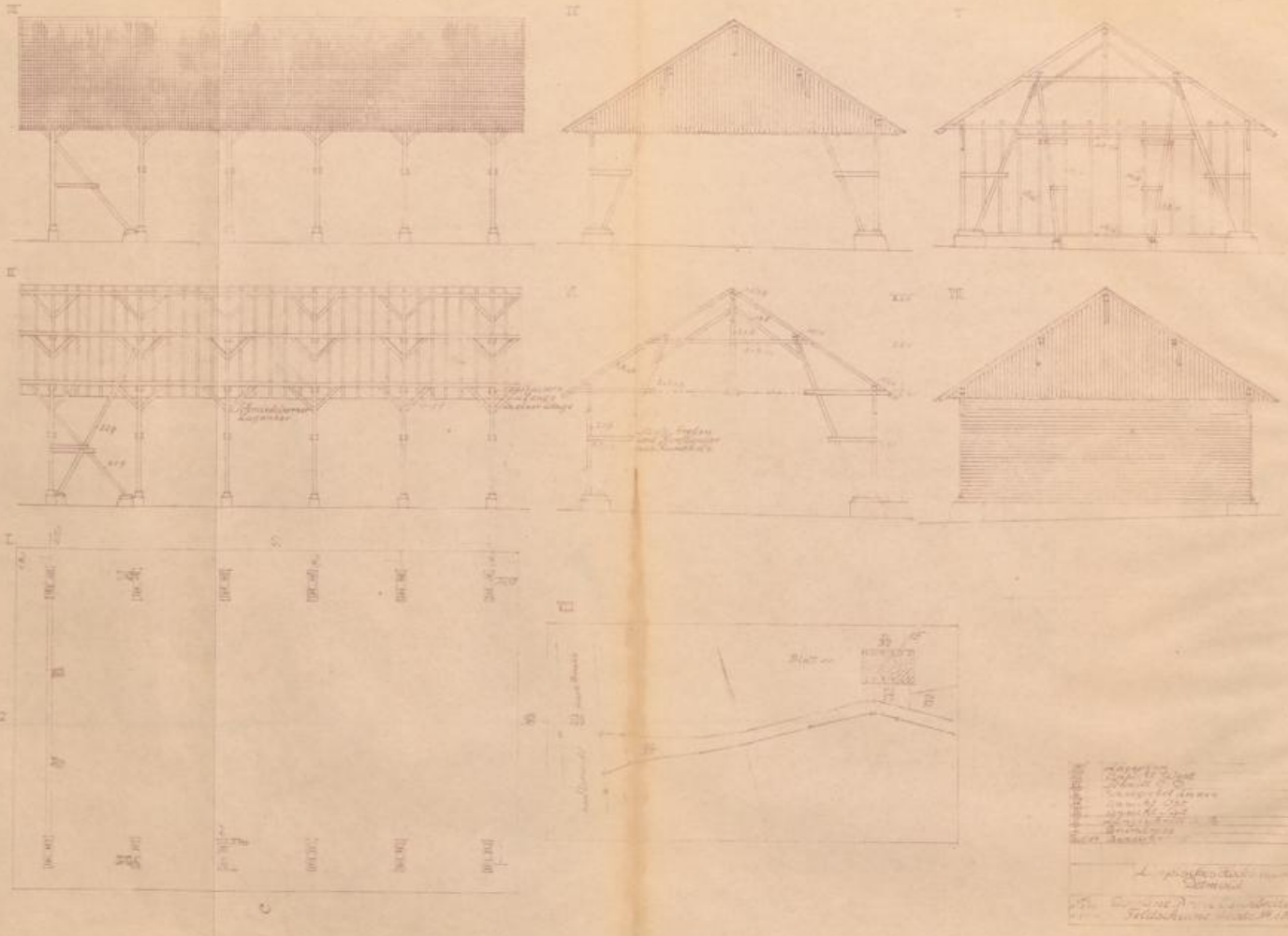
Der Nebenraum ist durch Fachwerkwände von dem Stallraum getrennt, von diesem auch mit Füllungtür mit Beschlag zugängig und mit

Holzfußboden versehen. Über der Kellertreppe befindet sich eine Bretterverkleidung. Die nach außen führende Tür ist zweiteilig.

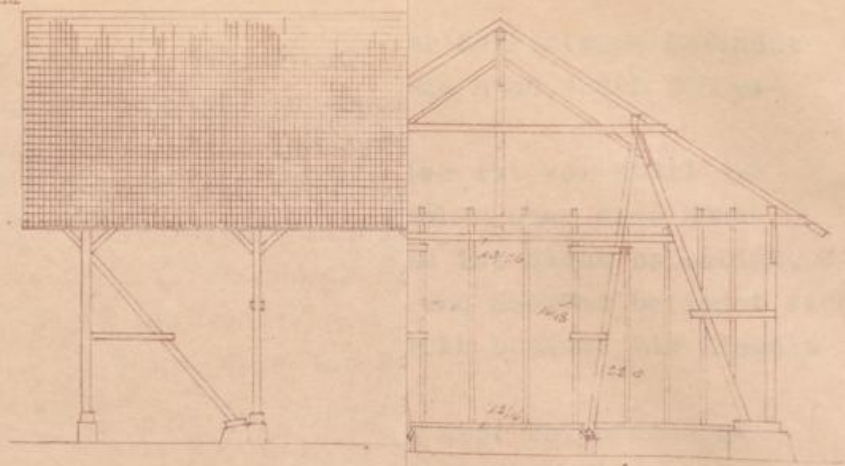
Der unter ihm liegende Keller ist vom Stall aus durch eine Spangentür mit Beschlag über eine Sandsteintreppe zugängig. Die Sohle ist nicht befestigt, die Wände sindrauch, in der West- und Südwand befindet sich je eine Fensteröffnung, die Decke besteht aus Ziegeln zwischen I Trägern.

Elektrische Lichtanlage mit zwei Beleuchtungskörpern und einer Steckdose ist vorhanden.

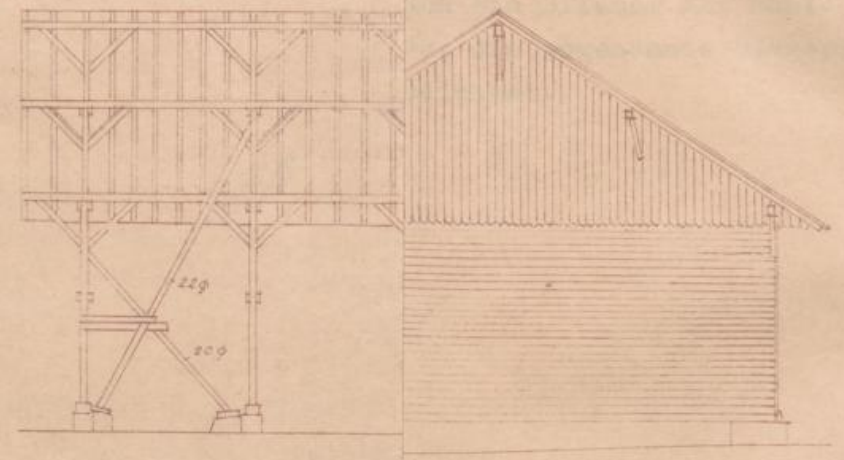
An der Nordwand befindet sich ein offener mit Hohlziegeln gedeckter Schuppenanbau, die sogenannte Düngerlage, im Lageplan mit Nr. 14 bezeichnet.



III



II



I



a

III	Lagerplan
II	Ansicht West
VI	Schnitt C-D
V	Trenngiebel innen
IV	Ansicht Ost
III	Ansicht Süd
II	Längsschnitt A-B
I	Grundriss
Fuß	Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Domäne Rixbeck Kalenbrede
Feldscheune Flede № 15.

Die Feldscheune auf der Varenbreite (siehe Zeichnung Blatt 18)

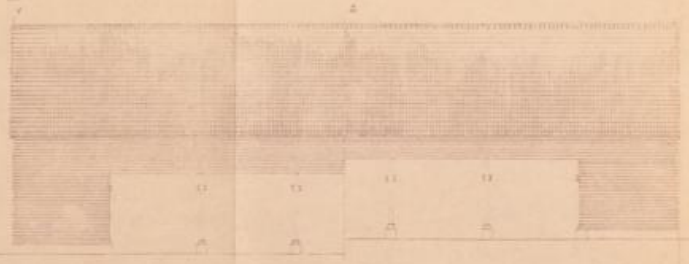
Die Feldscheune ist im Jahre 1922 aus Rund- und Kanthölzern erbaut mit einem Fassungsvermögen bis zur unteren Pfette von etwa 3000 cbm. Die Binder stehen mit starken Schwellen auf Sockeln aus Klinkern, in Zementmörtel hergestellt und sind mit ihnen verankert. Stiele, Streben und Kopfbänder sind aus Rundholz, alle übrigen Binderteile und Sparren aus Kantholz. Der westliche Binder hat starken Längswindverband. Die unteren Zangen der Mittelbinder laufen nicht durch, sondern sind zwischen den Streben durch Zuganker verbunden. Nur bei den Endbindern läuft eine Zange in ganzer Länge durch.

Die beiden Giebeldreiecke sind verschalt, ebenso die Dachüberstände. Der Westgiebel ist ausserdem bis auf den Sockel verschalt, der hier zwischen den Eckpfeilern hergestellt ist.

Das Dach, Satteldach, ist mit Falzziegeln gedeckt, die an den Traufen und Borden mit Draht gebunden sind. An den beiden Traufen sind Zinkrinnen ohne Abfallrohre angebracht.

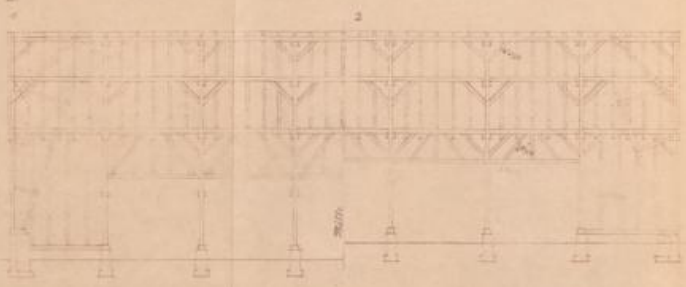
Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen ist vorhanden.

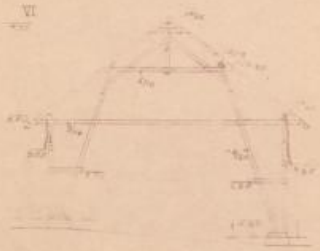
Die Sohle der Scheune ist ohne besondere Befestigung.

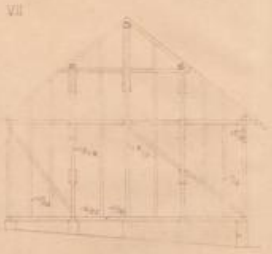










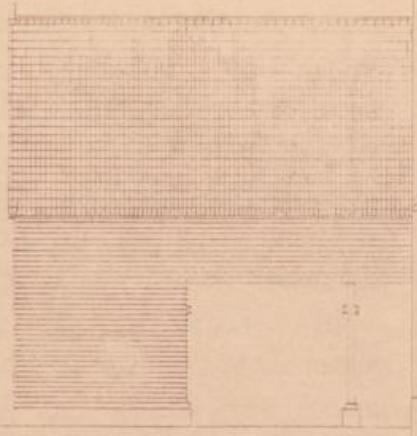




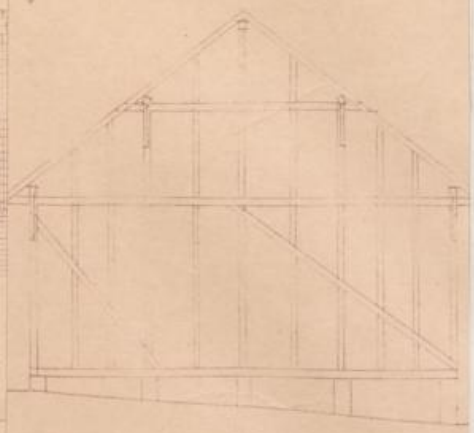




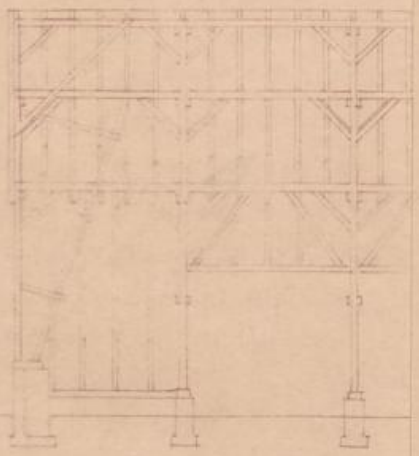
III



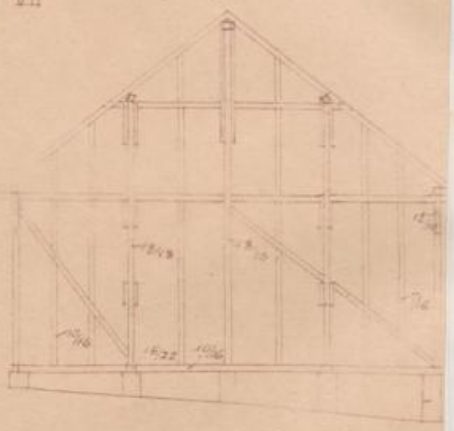
V



II



VII



I



a / D

VIII		Lageplan
VII		Giebelwand
VI		Binder
V		Giebelwand
IV		Giebel-Ansicht
	2	" E-F
	1	" E-F
III		Ansicht
	2	" C-D
	1	" A-B
II		Schnitt
I		Grundriss
Zeichn.		Bezeichnung

Lippisches Hochbauamt
Detmold

Maßstab 1:100 1:200	Domäne Brake-Barnhorn Feldscheune Gebäude No.

1946 sind 10 Stück Schiebetore aus 1" gefederten Brettern auf 5 cm strk. Rahmenholz angebracht komplett mit Beschlag, Verschluss und Xylamonanstrich.

Nr. 11249

Die Feldscheune auf der Pöppelbreite.
(siehe Zeichnung Blatt 19)

Die Feldscheune ist im Jahre 1938 aus Kanthölzern errichtet mit einem Fassungsvermögen von etwa 2700 cbm bis zu den unteren Zangen. Die Binder stehen mit Schwellen auf Sockeln, die in Zementbeton hergestellt sind und sind mit ihnen verankert. Die beiden Endbinder haben starken Längsverband.

Die beiden Endbinderfelder sind als Banseräume hergestellt und außen durch Zementbeton-Sockel abgeschlossen.

Die beiden Giebel sind verschalt bis auf den Sockel, ebenso die beiden Längsseiten der Endbinderfelder. Im übrigen sind die Längseiten bis auf etwa 1,50 bezw. 2,50 m unterhalb der Fußpfette verschalt, sodass der untere Teil der Längswände frei bleibt.

Das Dach ist ein Satteldach und mit Hohlpfannen gedeckt und verstrichen. Die Pfannen sind teilweise mit Draht gebunden, zum Schutz gegen das Abdecken durch Sturm.

An beiden Längsseiten befinden sich Zinkrinnen an den Traufen.

Eine Blitzschutzanlage mit 2 Auffangstangen ist vorhanden.

Die Sohle der Scheune ist ohne besondere Befestigung.

Die Düngerlage auf dem Hofe. (s.Zeichnung Bl.2o)

Die Düngerlage ist im Jahre 1938 auf dem Hofe zwischen dem Kuhstall=, dem Schweinestall= und dem Ochsenstall=gebäude angelegt. Sie besteht aus Klinkerpflaster auf 12 cm starker Betonunterlage.

Das Hühnerhaus hinter dem Garten.
(s.Zeichnung Bl.21)

Der Bau ist im Jahre 1938 als Fachwerkbau auf einem massiven Sockel errichtet. Er ist außen mit Asbestplatten (sterniet) benagelt und an der Südseite mit Fenstern versehen. Der Eingang befindet sich an der Nordseite. Das Dach ist ein flaches Satteldach mit Schalung und Pappeindeckung.

Die Sohle besteht aus einer Ziegelflachschicht in Sandbettung auf Betonunterlage.

Das Haus hat etwa 80 qm Nutzfläche.

Die Arbeiterwohnung im Schloß zu Brake.

1) Zugang von Süden, in der Grefte Zementrohre von 5o cm ∅ als Durchlaß.

2) Die 2 m hohe Einfriedigung aus Maschendraht mit Tor aus Eisenrahmen. Die Garteneinfriedigung und der Holzstall sind vom Mieter angelegt.
3 Stufen und 1 Podest aus Sandsteinplatten, 14 Stufen der Holztreppe aus Eiche mit Überdach in Pappe gedeckt. Daselbst ein Holzpodest mit schadhaftem Fußboden, Brüstung aus Brettern, Schutzdach mit Pappe gedeckt.

3) 1 zweifl. Brettertür mit Verschlag und Kastenschloß, darüber 2 zweifl. Fenster mit Beschlag, Verglasung und Anstrich.
Eine Sandsteintreppe mit 8 Stufen führt zum Vorplatz.
Fußboden: Sandsteinplatten.
Wände und gewölbte Decke geputzt und geweißt.
2 Aborte links je mit Holzsitz, Brettertür und Zuhang, darüber ein Fenster.
(Der Heizraum rechts für das Kreisbauamt.)

4) Die Waschküche.
Fußboden und Wände wie vor.
Decke aus Wellblech, darüber Beton.
1 Holzpfosten auf gemauertem Sockel.
Zapfstelle der Wasserleitung mit Fußbodenabfluß.
1 vierfl. und 1 zweifl. Fenster wie vor, 5 Stufen.
Ein gemauerter Waschkessel ist abgängig.
(Eingebaut ist der Abort vom Kreisbauamt.)
15 Stufen der Holztreppe mit Podest und Geländer führen zu

5) zwei Schlafräumen in halber Geschoßhöhe.
2 Brettertüren mit Kastenschloß, Futter und Bekleidung.
Holzfußboden aus gefederten Brettern ohne Anstrich.
Wände geputzt und geweißt.
Decke wie vor.

b.w.

3 Fenster an der Rückseite und ein größeres Fenster nach dem Hofe wie vor.
2 Brennstellen mit Schalter und 1 wasserdichte Fassung.

6) Der Untere Flur.
Zugang vom Schloßplatz durch eine zweifl. Tür mit Rundbogen.
Fußboden: Sandsteinplatten.
Wände geputzt und geweißt.
Decke: Fußboden und Balkenlage.
1 elektr. Schalter.
1 Holztreppe mit 15 Stufen nach einem Schlafraum auf halber Geschoßhöhe.
1 Brettertür mit Kastenschloß und Verkleidung auf der Treppe nebst Handläufer und Geländer um die Treppenöffnung.
Fußboden, Wände und Decke wie zu 5.
4 Fenster wie vor.
1 elektr. Brennstelle.

7) Der Windfang wie vor.
Windfangtür aus Brettern mit Kastenschloß, ein Fenster darüber.
Eine wasserdichte Fassung mit Schalter.

8) Die Küche liegt geradeaus.
Fußboden: Zementstrich auf Steinplatten.
Wände geputzt und mit Leimfarbe gestrichen.
Decke, Fußboden und Balkenlage.
1 Holzpfosten in der Mitte auf Sandsteinsockel.
2 Fenster und Aufgang von 3 Stufen wie vor.
1 elektr. Brennstelle.
1 Glastür mit Blendrahmen und Kastenschloß, unten Füllung.
1 wasserdichter Steckontakt.

9) Die Waschküche nebenan wie vor.
Eine Brettertür ohne Schloß.
1 Küchenausguß aus Terrazzo mit Abflußrohr nach der Waschküche.
2 Fenster, davor 4 Stufen wie vor.

b.w.

1 Zapfstelle,
1 wasserdichter Stecker,
1 Brennstelle.

lo) Die Stube liegt 3 Stufen niedriger.
Der Fußboden aus gefederten Brettern gestrichen (ist abgängig.)
Wände und Decken geputzte Balken auf Unterzug in Leimfarbe gestrichen.
Eine Wand aus Brettern mit Tür unter der Treppe.
2 zweifl. Fenster mit Holzfensterbänken wie vor.
1 elektr. Brennstelle.
1 Steckkontakt.
1 Holztreppe ohne Handläufer mit 14 Stufen von 7 führt zum Schlafzimmer.
Fußboden, Wände und Decken wie vor.
2 zweifl. Fenster mit Oberlicht und Fensterbänke wie vor.
1 elektr. Brennstelle.

Kellerräume im Schloß Brake.

1) Ferner sind an Kellerräumen im Schloß Brake
1 Raum unter dem Forstamt von 12o,oo qm
Eingang von Süden an der Grefte.
Lehmfußboden, an der Tür 8,oo qm Sandsteinplatten.
1 Lattentür außen
1 Brettertür mit Kastenschloß innen
3 Wände und Gewölbe geputzt und geweißt
1 Stirnwand und ein Teil des Gewölbes rauh.
2 Fenster mit Beschlag, Verglasung und Anstrich u.
4 gemauerte Pfeiler und 1 Schornstein rauh.

2) 1 Kellerraum unter dem Landratsamt im Nordflügel von etwa 2oo.-- qm,wie vor.
Zugang vom Schloßplatz 17 Stufen der Sandsteintreppe
Trennwände 25 cm stark, Ziegelmauerwerk, darüber Lattenwände mit zweifl. Tor mit Kastenschloß
Decke; Kreuzgewölbe, 1 Holzpfosten als Stütze
2 zweifl. Fenster an der Rückseite wie vor, außen Eisengitter.
2 Öffnungen an der Vorderseite ohne Fenster.
Im Keller befindet sich ein gemauerter Abflußkanal.

3) 1 Kellerraum im Ostflügel, Zugang von der Rückseite wird von der Arbeiterwohnung im Waschhof mitbenutzt.

Brückenbauten

1) Die Brücke im Bierweg hat 3 gewölbte Durchflußöffnungen.
Widerlager und 2 Pfeiler sind in Werkstein oder Bruchsteinmauerwerk ausgeführt und in Zementmörtel gefugt.
Die Flutbühnen sind in Beton hergestellt.
Die Fahrbahn hat gemauerte Brüstungspfeiler, dazwischen Kanthölzer als Geländer.
Das Stauwehr gehört zur Schloßmühle und wird von dieser unterhalten.

2) Die Siebenbogenbrücke dient als Hochwasserüberlauf zu dem früheren Eisteich der Brauerei. Die Durchflußöffnungen haben betonierten Fußboden, die Wandungen sind aus Ziegelsteinen gemauert und gewölbt.
Die Stirnenden aus Bruchsteinmauerwerk.
Die Fahrbahn hat keine Brüstung.

3) Die Schäferbrücke über die Bega zwischen Eisenbahn und Einfahrt zur Domäne aus drei gewölbten Öffnungen in Bruchsteinmauerwerk in Zementmörtel gefügt.
Das Brüstungsmauerwerk der Fahrbahn ist mit Sandsteinplatten abgedeckt, eine Platte beschädigt. Am Ende der Brücke der Torbogen mit der Jahreszahl 1668, darüber eine Überdachung mit Pfannen eingedeckt.

4) Die neuangelegte Wasserleitung ist nach dem beigefügten Plan ausgeführt. Die Einzelheiten sind aus diesem ersichtlich.

Die Einfriedigungsmauern der Domäne sind aus Bruchsteinen in Kalkmörtel gefugt und im einzelnen in dem Verzeichnis über Hecken, Gräben und Auffahrten mit aufgeführt.

Die Gebäude der Domäne [illegible]
[illegible]

N. 3/746

aufgestellt:
Domäne Brake, 3. Juli 1946
[illegible]
[illegible]

Amtskommissar
[illegible]

Brücken

1) Die Brücke im Bierzug hat 3 gewölbte Durchflüsse-
öffnungen.
Widerlager und 2 Pfeiler sind in Bruchstein
oder Bruchsteinmauerwerk ausgeführt und in Ze-
mentmörtel gelegt.
Die Flutöffnungen sind in Beton hergestellt.
Die Fahrbahn hat gemauerte Brüstungspfeiler, da-
zwischen Handhaben als Geländer.
Das Steuerbord gehört zur Gemeinde und wird von
dieser unterhalten.

2) Die Eisenbogenbrücke dient als Hochwasserüber-
lauf an dem rechten Ufer der Bruserei. Die
Durchflußöffnungen haben betonierten Fußboden,
die Wandungen sind aus Ziegelsteinen gemauert und
gewölbt.
Die Stirnmauern aus Bruchsteinmauerwerk.
Die Fahrbahn hat keine Brüstung.

3) Die Bohlenbrücke über die Oese zwischen Eisenbahn
und Bahnhof aus Beton aus drei gewölbten Öff-
nungen in Bruchsteinmauerwerk in Zementmörtel ge-
legt.
Die Brückenmauerwerk der Fahrbahn ist mit Bundstein-
platten abgedeckt, eine Flutte beschädigt. Am Ende
der Brücke der Torbogen mit der Jahreszahl 1863,
darüber eine Verzierung mit Pflanzen eingedeckt.

4) Die neuangelegte Tonnenleitung ist nach dem beige-
fügten Plan ausgeführt. Die Einzelheiten sind aus
diesem ersichtlich.

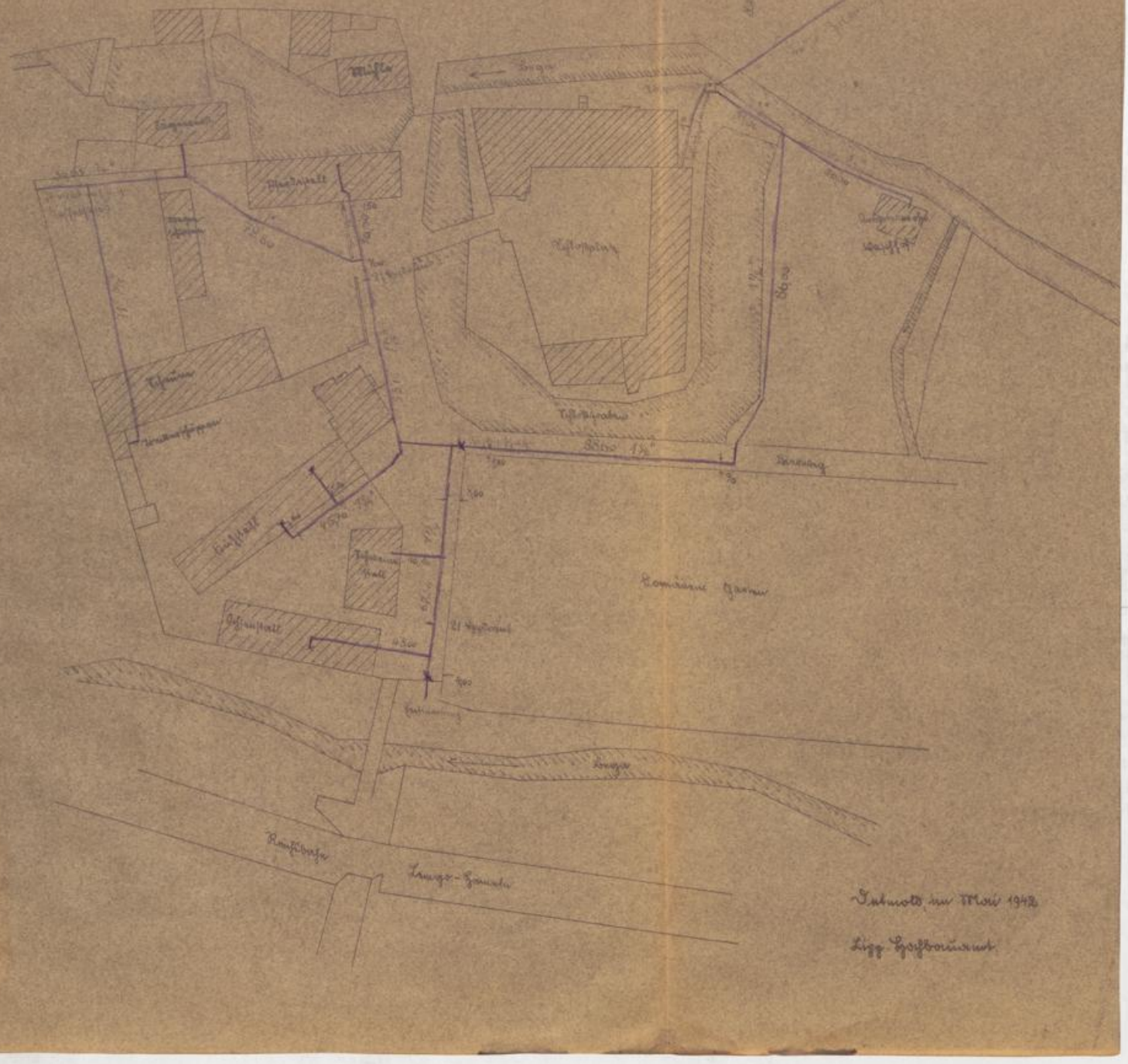
Die Entwässerungsanlagen der Dämme sind aus Bruch-
steinen in Zementmörtel gelegt und in einzelnen in
dem Verzeichnis über Decken, Graben und Auffahr-
ten mit aufgeführt.



Domäne Lenzkirch (z. Zeppelin)

Gebäude-Lageplan Maßstab 1:1000

Anlage zur neuen Wasserleitung


Wasserleitung
Lenzkirch
Lenzkirch
Lenzkirch

30630366

Lippische Landesbibliothek
06109088